

Yukatan durch die Jahrhunderte

Einführung

Der Versuch eine Geschichte Yukatan's zu schreiben beginnt am Besten bei dem größten und bedeutendsten Ort der Halbinsel, der außerdem auch eine der ältesten Siedlungen im gesamten Untersuchungsgebiet ist. Es muß aber betont werden, daß auch weiter im Norden an Plätzen wie Dsibilchaltun und in Loltun ähnliche frühe Siedlungsspuren gefunden worden sind, die ins mittlere Präklassikum (etwa 300 v.Chr.) datiert werden. Nach dem bisherigen Wissensstand kann davon ausgegangen werden, daß für die Entwicklung der klassischen Mayakultur, das Gebiet des nördlichen Petén, Belize und das südliche Yukatan federführend gewesen ist. Dies zeigt sich vor allen in den Untersuchungen an archäologischen Stätten wie Tikal, Uaxaktún, Nakbé, El Mirador und Rio Azul. Es liegt daher nahe hier mit der Darstellung der Geschichte zu beginnen, vor allem weil nur von Calakmul eine größere Zahl schriftlicher Dokumente vorliegen.

Calakmul (Karte 1)

Bis etwa 1940 gehörte das Gebiet im Süden Yucatán's wegen seiner dichten Urwaldvegetation zu den nur wenig erforschten Regionen der Halbinsel sieht man einmal von den Ruinen des Rio-Bec-Stiles ab, die entlang der Staatsstraße zu finden sind. Erst nachdem der Amerikanische Biologe Cyrus Lundell 1931 hier geforscht hatte und Calakmul wiederentdeckte folgten auf seine Spuren 1933 die Archäologen Ruppert und

Denison, die auch die ersten Pläne, Fotos und Zeichnungen mit ihren Untersuchungsergebnissen veröffentlichtenⁱ.

Nachdem die archäologische Biologische Bedeutung der Region erkannt worden war, hat man hier eine 723.000 Hektar großen Naturpark eingerichtet in dessen Zentrum die Ruinen von Calakmul auf einer Fläche von ungefähr 25 Quadratkilometern zu finden sind.

Auf einem Hügelrücken etwa 250 Meter über dem Meeresspiegel und rund 50 Meter über dem Umland haben Menschen seit etwa dem 600 Jahrhundert v.Chr. gesiedelt und bereits 300 Jahre später zwei große Pyramiden errichtet, die den Ruinen ihren modernen Namen eingetragen haben (Calakmul= zwei Berge). Laut den Texten wird der Ort oder die dort herrschende Dynastie „Schlange= Chikchan“ genannt, vermutlich ist diese Bezeichnung aber besser „ka kalam= zwei Schlange/Mächtige“ zu lesen und deutet die Existenz zweier Dynastien am Ort an. Da die gleiche sogenannte Ortsglyphe auch in den beiden Orten La Corona und el Peru (in Guatemala) verwendet worden ist, - eine Situation, die der von Tikal und Dos Pilas sehr ähnlich ist- muß man eher annehmen, daß Ka Kalam nicht die Ortsbezeichnung gewesen ist sondern der Name einer lokalen Dynastie. Hinzu kommt, daß bestimmte Teile oder Gebäude der Stadt in den Inschriften explizit erwähnt werden. Bei den in der Literatur erwähnten Objekten aus der antiken Stätte „site Q“ handelt es sich meist um Raubstücke aus La Corona und/ oder El Peruⁱⁱ.

Die Existenz zweier Pyramiden im Zentrum Calakmuls erheben den Ort um die Zeitenwende keineswegs über seine damaligen Nachbarn hinaus, El Mirador, Uaxactún, Nakbé und Tikal dürften nach ihren Großbauten zu der Zeit viel bedeutender

gewesen sein. Selbst im dritten Jahrhundert scheint Calakmul nur ein von mehreren Städten in dem Gebiet an der Grenze zu Guatemala gewesen zu sein, in dem sich lokale Dynastien etabliert hatten, wie sich dies deutlich in den frühen Stelen aus El Palmar und Balakbal zeigt oder in der großen Stuckfassade von Balamku. Die archäologischen Befunde zeigen auch, daß Becán, Kohunlich und Edzná wie Calakmul schon in der vorklassischen Zeit besiedelt waren.

Die riesige Siedlungsfläche Calakmuls ist sicher nicht die ganze Benutzungszeit hindurch gleich dicht bewohnt gewesen und obwohl bisher nur das religiöse und herrschaftliche Zentrum des Ortes näher untersucht worden ist, erlauben die bisherigen Ergebnisse der Grabungen und der Surveys doch eine Interpretation des Stadtgebietes, wie dies zum Beispiel in Sayil und Cobá (Nordyukatan) möglich warⁱⁱⁱ. Mehr als 1500 Jahre ist Calakmul sicher ständig besiedelt gewesen, erst im 11. oder 12. Jahrhundert scheint die Stadt ihre Funktion als politische Zentrum und ständiger Wohnort verloren zu haben. Die noch im 17. Jahrhundert in der Region lebenden wenigen Kehaches (Kejaches) könnten Nachfahren der Stadtbewohner gewesen sein, doch ist dabei zu bedenken, daß gerade damals viele Einwohner aus dem Norden Yukatans in den Süden und das Gebiet von Calakmul/ Sajkab'ch'en flüchteten^{iv}

Das Stadtgebiet (Karte 2)

Dreiviertel des gesamten Stadtgebietes liegt auf einem nach Nordwesten ausgerichteten Hügelabhang, der noch zusätzliche kleine Kuppeln aufweist. Nach Norden schließt sich eine von einem Bachbett durchflossene Senke an, die ebenso wie das anschließende ansteigende Gelände mehr oder weniger dicht



besiedelt gewesen ist. Die Geländeuntersuchungen und das darauf basierende Kartenmaterial zeigen^v, viel mehr Details als die hier angefügte Karte 2, die allerdings einen guten Überblick liefert und bei der Orientierung hilft. Die meisten Gebäude oder Gebäudegruppen liegen lose gestreut mit größeren Zwischenräumen im Gelände, so daß man fast von einem Gartenstadtcharakter an der Peripherie ausgehen kann. Die Gehöfte der einfachen Bewohner lagen also in der Regel am Rande oder in der Mitte ihrer Felder und bestanden je nach Größe der Familien aus Gebäuden, die auf eine oder mehrere Plattformen errichtet wurde. Erkennbar waren beim Survey nur die Plattformen und Spuren steinerner Gebäude, die Zahl der Hütten aus vergänglichem Material wie Stroh und Holz ist sicher ähnlich groß gewesen, wenn man bedenkt, daß selbst heute die Besitzer von Stein- oder Betonhäusern im Sommer oft in solche luftigen Hütten ausweichen, da sie bei dem dortigen Klima sehr viel angenehmer sind als geschlossenen Gebäude. Die Plattformbauten umschließen meist auf zwei oder vier Seiten rechteckige oder quadratische Höfe. Gebäude, die sich an einer Längsseite zum Hof hin durch mehrere Türen wie eine Art Galerie oder Arkade öffnen werden als Speisesaal bezeichnet^{vi}, was aber wohl etwas zu enggefasst ist. Sicher dienten solche Räume als Hauptaufenthaltort des Hausherrn und gleichzeitig als Empfangssaal und Gästezimmer, wo auch im Bedarfsfall gespeist wurde. Von der erhöhten Warte auf der Plattform hat man gute Sicht über die Felder und Gärten, ist teilweise gegen das Eindringen von Kriechtieren geschützt und bekommt nicht bei jedem stärkeren Regenguss nasse Füße. In Verbindung mit der Hanglage nach Norden, von wo die Sonne am wenigsten stark einstrahlt, hat man



möglichst angenehme Wohnbedingungen geschaffen. Großfamilien legten ihre Bauten um mehrere Höfe herum, an und wenn man dann in solch einem Komplex auch eine erhöhte Tempelstruktur vorfindet, kann man von einer Art Geschlechterquartier oder Vorortsiedlung einer Stammesgruppe ausgehen. Häufig sind solche Gruppen auch noch auf oder an einer natürlichen Kuppe angelegt worden, wie etwa die Gruppen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 13, 1 und 15 zum Beispiel. In einer ganzen Anzahl von solchen Quartieren hat man vor allem im Norden und Osten zahlreiche Rundbauten entdeckt. Hat man früher Rundstrukturen bei den Maya für etwas Ausgefallenes gehalten, so muß man heute sagen, daß es nicht nur Observatorien wie in Chichén Itzá und Mayapan gab, sondern auch runde Zeremonialplattformen etwa in Chichén Itzá, Becan, Dzibanché und Chacchoben, die vermutlich alle nach 900 zu datieren sind und oft sogar nach 1100. Diese Bauform mag durch Einflüsse aus dem nördlichen mexikanischen Hochland ins Mayagebiet gelangt sein, vielleicht sogar in Verbindung mit dem Kult für den Windgott Quetzalcoatl/ Ehecatl. Jedenfalls sprechen die Indizien dafür, daß das nördliche Viertel Calakmuls sehr viel später entstanden und genutzt worden ist als der Rest der Stadt.

Wasser war und ist in dieser Region das wichtigste Kriterium fürs Überleben und es darf daher nicht verwundern, daß man eine Vielzahl von großen Zisternen im Stadtgebiet angelegt hat (R.1-13), deren größte und wichtigste durch ständige und zeitweilige Bäche aufgefüllt wurden. Das Hauptbaumaterial, ein sehr weicher Kalkstein wurde vor Ort gebrochen und viele der kleinen Steinbrüche sind sicher in der Antike ebenso wie die gebauten Chultunes als Wasserspeicher genutzt worden. Ob die gesammelte Wassermenge aber ausreichte um ganzjährig die



geschätzten 25.000 Einwohner mit Trinkwasser zu versorgen ist aber zweifelhaft. Größere Trockenperioden könnten ein Grund für Abwanderung größerer Bevölkerungsteile gewesen sein, vor allem, wenn die Zisternen nicht genügend in Stand gehalten wurden. Auffällig ist zum Beispiel, daß im jüngsten Stadtviertel im Nordosten größere Wasserreservoirs bisher nicht nachgewiesen sind. Vermutlich hatte die Bewohnerzahl damals schon so weit abgenommen, daß die alten Zisternen im Süden für alle ausreichten.

Anhand einiger Indizien kann man Hypothesen über Funktionen bestimmter Gebäudegruppen aufstellen. So sind die Gruppen 7 und 8 hangaufwärts von einem Wassergraben umgeben, der nur zur Entwässerung gedient haben kann. Da innerhalb dieser beiden Gruppen nur sehr wenige Steinbauten entdeckt worden sind aber relativ viele Mahlsteine kann man davon ausgehen, daß hier die Mühlenviertel Calakmuls angesiedelt waren, wo das Mais- und Bohnenmehl für die herrschende Klasse, also die Palastbewohner hergestellt wurde, denn einfache Bauern und Bürger haben sicher für den Eigenbedarf gearbeitet. Da die Bohne und der Mais in größeren Mengen nur auf dem Boden gelagert werden konnten, große Vorratsspeicher sind nicht bekannt, war ein trockener Untergrund wichtig für die Arbeit mit Getreide und anderen Lebensmitteln. Dazu passt auch, daß die künstliche Straße Sakbe 4 von eine Zisterne zu diesen beiden Gruppen führt. Auf dem gestampften und befestigten Weg (sak be= künstlicher/weißer Weg) konnten Wasser oder Mehl schnell und bequem transportiert werden. Eine weitere Spezialisierung durch Arbeit zeigt sich in den Gruppen 9 und 10, wo sehr viele kleine Steinbrüche ein Steinmetzviertel vermuten lassen. Die ungeheuren Bautätigkeiten und die

vielen Stelen (mehr als 120) erforderten eine festen Stamm von solchen Spezialisten, die in ihrem Viertel über eigene Tempel und Zermonialbauten verfügten.

Von den bisher in Calakmul nachgewiesenen antiken Straßen (sak beob) scheinen einige für den Fernverkehr angelegt worden zu sein, andere als Verbindung zwischen einzelnen Vierteln und drei als Prozessionswege zwischen den größten Bauten des Stadtzentrums. Da der Verlauf der Straßen nur in einigen Teilen durch Begehung und Auswertung von Luftbildern festgestellt werden konnte sind die genauen Ausgangs- und Endpunkte meist noch unsicher. Sak be 6 scheint Calakmul in der klassischen Zeit (200-1000) mit dem Süden verbunden zu haben, über Uxul nach el Mirador. Auf dieser Straße dürfte auch der graue Obsidian aus der Gegend Guatemala-City's transportiert worden sein, den Touristen 2003 in Form von zwei Klingen zusammen mit Codex-Stilkeramik im ausgegrabenen Tempel XIV von Calakmul fanden^{vii}. Calakmul liegt mehr oder weniger exakt auf der direkten Linie zwischen Tikal/Uaxaktun im Süden und Becán oder Edzná im Norden, so daß hier auch eine bedeutende Handelsroute angenommen werden kann^{viii}. Sak be 4 diente wie 11 und 12 dem innerstädtischen Verkehr scheint aber auch noch so etwas wie die offizielle Eingangsallee Calakmuls gewesen zu sein. Im Süden stößt die Straße 4 auf Sak be 11, welcher zwei kleine Vororte nebst Tempeln miteinander verbindet. Hier hat man die Bedeutung von Sak be 4 durch die Pflanzung der Stelen 117 und 118 betont und damit zeigt sich auch, daß die politische und wirtschaftliche Ausrichtung damals mehr nach Süden orientiert war als nach Norden, wo entlang der modernen Zufahrtsstraße (30 km) bisher Reste von über 40 Vororten

oder Kleinstädten festgestellt worden sind. Die drei Zeremonialstraßen 1, 2 und 3 im Zentrum verbanden real und inhaltlich, den Hauptplatz (Plaza central) Calakmuls mit Tempel I und den Palästen und Tempeln der Ostgruppe (OG) und Nordostgruppe (NOG, Karte 2)^{ix}. Die Straßen konzentrieren sich wie die Zisternen im Zentrum und Süden Calakmuls, in dem später bewohnten Norden scheint man auf ihren Ausbau eher verzichtet zu haben, vielleicht schon wegen mangelnder Arbeitskräfte. Die Straße Sb 4 bildet jedenfalls die von Norden nach Süden verlaufende Mittelachse Calakmuls an deren Nordende die Straßen 1 bis 3 eine Westverbindung schufen, der im Süden die Straße 11 entsprach. Durch diese Struktur waren zweidrittel des südlichen Stadtgeländes miteinander verbunden.

Palast- und Tempelgruppen

Der Verlauf, der ohne ersichtlichen Grund abknickenden Sak beob 1 bis 3 läßt zusammen mit der Orientierung der Gebäude auch Rückschlüsse auf die zeitliche Einordnung der Ost- und Nordostgruppe zu.

Wegen des markanten Knicks von Sak be 3 kann man davon ausgehen, daß dessen Richtung nachträglich verändert worden ist und die Nordostgruppe teilweise nach der Tempelgruppe im östlichen Planquadrat 0.29 (Karte 3:b) entstanden ist und Letztere vor den Bauten, die am Ende des Sak be 15 im Quadrat P.29 zu finden sind. Der Verlauf von Sak be 1 zeigt zudem noch, daß die Ostgruppe wohl vor der Nordostgruppe angelegt worden ist, und entsprechend der Richtung von Sak be 2 lange nach Tempel I und den Bauten am Hauptplatz.

Die Nordostgruppe im Planquadrat O.29 (Karte 3)

In diesem Baukomplex aus Höfen, Plattformen und Gebäuden mit falschen Gewölben (Kraggewölbe) erkennt man im Norden einen Sakralbezirk mit drei Tempeln (97, 83 und 79) und im Süden einen Wohnbezirk oder eine Residenz um die Höfe G bis J. Der jüngste Teil des ganzen Komplexes sollte der Tempel 97 sein, in dem die Stele 106 vom Herrscher Jaguarkralle (686-695) aufgestellt worden ist. Die U-förmige Anordnung der Räume oben auf der Plattform lassen den Schluß zu, daß der Bau zunächst als eine Art Audienz- oder Empfangsstätte errichtet worden ist, die nach dem Tod des Erbauers zu seinem Toten- oder einem Ahnen-Tempel umfunktioniert wurde, was durch die Aufstellung zweier weiterer Stelen (104 und 105) ebenfalls angedeutet wird. Der unregelmäßige Grundriß der nach Süden ausgerichteten Basispyramide läßt in Verbindung mit dem Verlauf des östlichen Teiles von Sak be 3 und der Nordecke des Hauptplatzes nur den Schluß zu, daß Gebäude 97 am alten Verlauf von Sak be 3 lag, dessen westliches Ende nach der Errichtung weiterer Bauten (83 und 79) in seinem Verlauf ganz entscheidend verändert wurde. Sehr wichtig scheinen die Bauten 120 und 121 gewesen zu sein, zwischen denen der Sak be 3 verläuft und die wegen ihrer Form und Lage an einen Ballspielplatz erinnern. Sie mögen etwa zeitgleich mit den Gebäuden am Hof A und dem Tempel 97 sein. Noch vor 650 hat ein älterer Herrscher die hohe Plattform 79 mit den drei U-förmig angeordneten Räumen errichten lassen, die zusammen mit dem Altar an seiner Westseite einen quadratischen Hofkomplex bilden und damit einen Miniaturpalast (siehe Gebäude III). Von hier aus dürfte der Fürst mit seinem engsten Gefolge die Festzüge und Tänze auf den Straßen und

Plätzen im Westen beobachtet haben und vielleicht auch Gesandtschaften empfangen haben. Die sechs Stelen (95-100) lassen auf eine sehr lange Regierungszeit schließen, geht man davon aus, daß die heute unleserlichen Texte von einem Herrscher berichteten und in der Regel alle fünf Jahre eine Stele oder ein sogenannter Altar (Nachbildung eines Thronkissens) aufgestellt wurden. In jedem Fall ist die im Süden angeschlossene Residenz zur gleichen Zeit entstanden. Der große Ehrenhof (EH) diente als Empfangs- und Festplatz, während sich die Wohngemächer des Fürsten und seiner Familie in den Bauten der unterschiedlich hohen Plattformen F bis J befanden. Die kleine Pyramide 75 mag eine Palastkapelle gewesen sein oder ein Thronraum für Privataudienzen (Plattform F). Ergänzungen im Süden wie die Plattformen J und K sowie der Doppelbau 43 mögen unter einem Nachfahren des Gründers von 79 entstanden sein, der sich in dem Tempel 83 mit den drei Stelen 101 bis 103 verewigt hat, oder gar die Bereiche des Hofstaates gewesen sein. Die drei Steinbrüche innerhalb der Residenz, aus denen große Teile des Baumaterials stammten konnten während der Benutzungszeit der Residenz als offene Zisternen genutzt werden und schufen gleichzeitig ein idyllisches Teich-Ambiente. In den Texten könnte der Palast unter den Namen „ox teel tunil= drei Macht Steine“ (siehe Stelen 101-103) erwähnt worden sein und/oder „tip'il k'inil na= Sonnenuntergangshaus“^x.

Die Ostgruppe im Planquadrat N.29 (Karte 4)

Nach dem Verlauf der Sak be 1 und 2 sowie auf Grund seiner Lage zu den Gebäudegruppen im Norden kann die Ostgruppe grob datiert werden. Sak be 2 weist im Bereich der Ostgruppe

einen Knick nach Süden auf um den Zugang zu dieser Residenz herzustellen, ohne ihn würde die Straße vor dem Tempel IX mit den Stelen 93 und 94 enden, die 682 datiert sind. Aus dem Grunde ist die Ostgruppe später anzusetzen und auch später als die Nordostgruppe (580-610). Da der Sak be 1 die Verbindung zwischen der Ortgruppe und dem Tempel II bildet, und Letzterer um 731 zu seiner endgültigen Größe ausgebaut wurde (Stele 89 in der Cella) dürfte die Residenz etwa zur gleichen Zeit oder kurz danach entstanden sein.

In der nördlichen Hälfte der Residenz erhebt sich in der Mitte eine pyramidale Thronhalle, die im Westen von einem Hof für Audienzen und im Osten von einem Festhof flankiert wird. Die niedrigen Plattformen und Altäre sprechen für eine Funktion als Festhof beim östlichen Platz. Sowohl der Fest- als auch der Audienzhof werden im Osten und Westen von etwas niedriger gelegenen Wartehöfen ergänzt, die direkt von den Sak be oder durch kleinere Stichstraßen zugänglich waren. In der südlichen Residenzhälfte kann man in Westen mehrere Höfe für Versammlungen oder den Hofstaat annehmen um im Osten den Wohnbereich des Herrschers und seiner Familie. Ganz im Osten und Südosten dürften die Quartiere des Hofstaates gelegen haben, die über eine eigene Stichstraße mit dem Sak be 1 verbunden waren, die eine Art Lieferanteneingang bildete. Die Tribüne N-77 am Nordrand der Residenz ist eine spätere Ergänzung gewesen, denn sie blockiert teilweise den Sak be 1 und bildet ein Gegenstück zur Tribüne N.150-155 im Norden der Straße. Dieser Gebäudetyp ist zum Beispiel auch in Nakum mit Gebäude D belegt^{xi}, wo an der Front noch 3 Stelen und zwei Altäre aufgestellt waren. Ein Grund für die Erbauung der neuen Residenz (Ostgruppe) in Calakmul könnte in der

fragwürdigen Erbfolge um 731 gelegen haben, denn erst nach drei Wechseln konnte sich der neue Herrscher als 21. Fürst etablieren. Der Grund für die Schwierigkeiten könnte die Mutter des Fürsten gewesen sein, die nicht aus Calakmul stammte, während der Vater in der Nordostgruppe residierte. Vielleicht waren die Schwierigkeiten beim Machtantritt auch der Grund für einige weitere Besonderheiten in der Nähe der Ostgruppe. So sind die Zisternen R.3 und R.4. durch einen Kanal miteinander verbunden und bilden eine Art Wassergraben zum Schutz gegen Angriffe aus dem Osten. Im Westen davon hat man außerdem Reste einer festungsähnlichen Anlage entdeckt, die man als Fluchtburg geplant haben könnte und die in ihrer Form in Calakmul noch einmalig ist.

Die räumliche Nähe der Ostgruppe zu Tempel IX mit den Stelen 93 und 94 und vor allem zum Palast III mag als symbolischer Hinweis auf die lokale Abstammung ihres Erbauers zu bewerten sein, während der Ausbau von Tempel II eher die eigene Größe reflektierte. Am wichtigsten war sicher die räumliche Nähe zu Gebäude III, dem ältesten Palast von Calakmul, der später kaum umgebaut wurde, und als Symbol des Dynastiegründers gelten kann.

Palast Gebäude III (Plan)

Ausrichtung und Lage dieses Urpalastes von Calakmul haben sicher eine besondere Bedeutung gehabt. Während der ältere Tempel II nach Nordosten ausgerichtet ist^{xii}, orientieren sich Palast III und der erste Tempel I nach Westen. Möglich wäre eine astronomische Ausrichtung wie bei Tempel IV an dem Hauptplatz doch fehlen dafür die Referenz oder Peilpunkte mit deren Hilfe bestimmte Sonnenuntergangspunkte anvisiert

werden konnten ^{xiii}. Es ist daher eher anzunehmen, daß in der Orientierung nach Westen ein Herkunftshinweis versteckt ist. Ein Vorfahre oder eine Vorfahrin des Erbauers von Palast III und vom Urtempel I sollte aus dem Westen stammen, was später durch weitere Indizien untermauert wird.

Die Ausgrabungen haben zur Entdeckung von mehreren Gräbern aus unterschiedlicher Zeit geführt^{xiv}. Die Hauptbestattung hat man in einer ausgebauten Grabkammer vorgenommen und sie ist nach ihren Keramikbeigaben 350-400 zu datieren. Der Mann muß nach seinem kostbaren Jadeschmuck und den Mosaikmasken eine wichtige Persönlichkeit wenn nicht gar ein Herrscher gewesen sein, eventuell auch der Erbauer des Palastes. Leider geben die Inschriften auf den Jadeitanhängern in Beilform nicht wie schon behauptet, den Namen des Toten wieder sondern sie berichten lediglich von einem besonderen Opfer, das wohl im Rahmen eines Hausbaues vorgenommen wurde. Eine der Jade-Mosaikmasken des etwa 40 jährigen Toten wirkt wie das Bild einer jüngeren Person oder einer Frau. Da sind vor allem die Wulst-Lippen, also der jaguarähnliche Mund zu beachten, und die wie ein Dutt aufgesetzte Krone in Form eines Menschenkopfes mit Ohrpflöcken, einer kappenartigen Kopfbedeckung und einem Vogelmotiv über der Nasenwurzel, das an Schmuckformen aus Teotihuacan erinnert oder an Vogelhelme bestimmter Personen in Chichen Itzá. Diese Besonderheiten deuten jedenfalls eine Herkunft der dargestellten Person aus dem Westen oder Nordwesten an, und es könnte sich dabei um die Mutter des Toten handeln, denn ein späterer Herrscher Calakmuls war mit einem Teller seines Vaters beigesetzt worden^{xv}. Bei der zweiten Jadeitmaske sprießen aus dem Mund und den Nasenlöchern bartähnliche rote Muschelbänder, die

vermutlich einen tätowierten Mundschmuck andeuten oder als Hinweis auf Schlangenzungen und damit den Dynastienamen zu verstehen sind. Gekrönt wird die Maske von einem Kopfhelm mit Augen aus Muschelschale und Obsidian. Sie könnte daher als Abbild des Herrschers gedeutet werden^{xvi}.

Die neu gefundene Stele 114 (datiert 435) liefert weitere Indizien zur Herkunft einer fremden Person und wohl auch gleichzeitig eine Datierung für den Palast III vor 431.

Der Palast III wurde als typisches Beispiel der frühen Petén-Architektur angesehen^{xvii}, was sich in den Verstärkungen an den Rückwänden, den stufenförmigen Kraggewölben und den hohen Dachkämmen (Crestria) zeigt. Die geschlossene Anlage auf einer vierstufigen Pyramide ist dagegen ohne Parallele im Petén und Vorbilder könnten die Paläste H und IV in Monte Alban gewesen sein. Dazu paßt nur die große offene Eingangshalle an der Front nicht, die wohl bei öffentlichen Audienzen als Thronsaal diente. Hier wird gemäß der Sitten von Maya und Zapoteken der Herrscher im Schatten hoch über seinen Untertanen gesessen haben. Die Seitenpassagen zu den Räumen links und rechts des zentralen Hofes machen diese zu idealen Wirtschaftsräumen, da sie so jederzeit für Diener oder Lieferanten zugänglich waren. In den östlichen Räumen dürfte der Fürst mit seiner Familie geruht haben und/oder den Besitz an Waffen und Kleidern gehortet haben.

Die ärmlichen kleinen Mauern westlich der Vorhalle dienten während der Zeit der Nachbesiedlung (nach 1000) dem Sammeln von Wasser. Die meisten Bestattungen im Inneren, vor allem in den Nebenräumen, müssen ebenfalls der Nachbesiedlungszeit zugeordnet werden.

Die Analyse der Kleinfunde haben Funktionen und Nutzungen der Räume ergeben, die ebenfalls nur für die Nachbesiedlung zutreffend sind, als der Palast schon als Haus und Werkstatt genutzt worden ist^{xviii}. Als Gegenbeweis kann man das Gebäude IV in Becán heranziehen, wo der Miniaturpalast auf einer hohen Pyramide im Rahmen zeremonieller Handlungen benutzt wurde, deren Höhepunkt das Erscheinen des Herrschers im Maul der Visionsschlange (Monstertür) war.

Nach dem Text von Stele 114:E.7 war Palast III, das „gute frischer Inhalt Haus“ und damit die Kernzelle der lokalen Dynastie ^{xix}.

Tempel I

Über den Urbau, der etwa um 430 entstand und sich im Kern der großen Pyramide befindet kann nicht viel gesagt werden, doch mögen einige der kleinen Kapellen am Fuße der späteren Haupttreppe frühe Stelen aus dieser Zeit beherbergt haben^{xx}. Der um 731 beendete Neubau fällt nicht nur durch seine Höhe auf sonder auch durch ein für Calakmul recht ungewöhnliches Detail. Die große Vorhalle am Treppenanfang weist Halbsäulen an den Wänden auf, wie sie an der Gruppe Tutil in Dzibanché zu finden und auch bei einzelnen Bauten des Chenes-Stiles^{xxi}. Die letzten Belege sprechen für die späte Datierung dieses Tempels und mögen sogar ein Indiz für Abwanderung bestimmter Bevölkerungsteile aus Calakmul nach Norden sein. Tempel I scheint jedenfalls während seiner gesamten Nutzungszeit nur zur Verehrung der Ahnen gedient haben, denn Hinweise auf einen oder mehrere Götter fehlen völlig oder sind nur in der Verbindung mit Hinweise auf Vorfahren zu finden. Die Vielzahl von Stelen 49-55 und die Rundaltäre sprechen

ebenfalls für diese Funktion, wobei bis auf Stele 50 alle 731 datiert werden und von einem oder zwei Herrschern gepflanzt wurden. Weitere Einblicke liefern die fragmentarischen Texte dieser Stelen die hinten vorgestellt werden.

Die Pyramide ist einer der künstlichen Berge, welche zum modernen Namen der Stadt Calakmul geführt haben. Über seine mögliche religiöse-symbolische Bedeutung soll hier wegen fehlender Detailinformationen nicht spekuliert werden, denn fundierte Aussagen könnten nur gemacht werden wenn neben den historischen Inhalten auch die religiöse und metaphorische Bedeutung der klassischen Schrifttexte gesichert wäre, was bisher keineswegs der Fall ist, wie hier späteren bei der Textbearbeitung gezeigt wird.

Der Hauptplatz (plaza central, Karte 5)

Um den Hauptplatz von Calakmul scheinen sich die ältesten und jüngsten Bauten der Stadt zu gruppieren. Sie zeigen, daß hier für mehr als 1000 Jahre des Zentrum dieses mächtigen Stadtstaates gelegen hat, der mindestens zeitweilig die Ausmaße eines Territorialreiches mit einem zusammenhängenden Staatsgebiet gehabt hat. Auf die umliegenden Gebäude dieses Platzes haben sich die Ausgräber bisher konzentriert, so daß man über diese Bauten auch die meisten Informationen sammeln konnte.

Ältestes Gebäude und gleichzeitig erster Großbau der Stadt ist zweifelsfrei der Tempel II gewesen, der schon vor der Zeitenwende begonnen worden ist. In der Zeit bis etwa 800 wurde der künstliche Berg mehrmals umgebaut und vergrößert und gleichzeitig entstanden nacheinander die anderen Bauten

um den Platz, zunächst im 6.Jh. die Gebäude IV, VI und VII und noch später etwa die Bauten V und VIII.

Tempel II (Plan)

In den Inschriften Calakmuls wird häufig von einem hohen Haus oder Himmelshaus (kaan na) gesprochen und alle Indizien deuten daraufhin, daß damit dieser Tempel gemeint ist.

Die älteste Pyramide, die schon vor der Zeitenwende begonnen wurde, ist in umgebauter Form noch heute in der hinteren also südlichen der beiden Pyramidenspitzen sichtbar. Von der einst vorhanden Cella auf der obersten Plattform ist heute allerdings kaum etwas erhalten. Etwa um 100/200 hat man dann vor diese Urpyramide eine lange Halle mit reich verzierter Stuckfassade gesetzt, die in ihrer Funktion und Grundform vielleicht mit dem späteren Tempel B4 in Altun Há (Belize, um 500) zu vergleichen ist. Die Halle zeigt jedenfalls, daß die Cella auf der Pyramidenspitze nur von einer kleinen Elite aus Priestern und Adligen besucht wurde, während die Mehrzahl der Gläubigen und/oder Verehrer unten an der Basis ihre Rituale vollzogen. Die Halle von Calakmul zeichnet sich durch ihre Größe (mehr als 8 Meter Länge) und nur eine Fronttür aus, über der die Stuckverzierungen angebracht sind. Aus einer Art Himmelsband hängen Mischwesen mit teils tierischen teils menschlichen Zügen herab, die Götter oder Ahnen darstellen können. Das Gesamtbild erinnert sehr stark an die viel späteren Darstellungen in einem mixtekischen Codex (Nuttall S.21). Götter oder Priester steigen anlässlich einer Dynastiegründung vom Himmel herab und genau dies Thema entspräche genau der Funktion eines Ahnentempels, den dieser frühe Bau wohl gehabt hat.

Später, etwa um 400, wurde die Halle (sub IIC) mit der vorderen Pyramide überbaut. An ihrer Fassade fallen die großen Götterköpfe (ehemals 6) ganz besonders auf. Wegen der rüsselartigen Nasen, die an vergleichbare Glyphen erinnern^{xxii}, lassen sich die Köpfe „k'ul=göttlich/Stellvertreter“ lesen und deuten durch ihre Zahl an, daß der siebte oder vierte Fürst der Dynastie für die Ausbaustufe verantwortlich war. Die numerische Stellung des Erbauers bleibt unklar, da nicht zu klären ist ob die K'ul-Köpfe nur für männliche Herrscher stehen oder auch für deren Frauen. Außerdem spielt auch noch die Zahl der Kultbauten auf der Spitze eine Rolle und die Raumaufteilung innerhalb dieser Cellae. Die Bedeutung der drei Cellae, der Dreiteilung der Hauptcella und die drei Treppenaufgänge ist leider nicht gesichert ihre Vorbilder sind aber sehr viel älter. So findet man auf dem El Tigre Komplex von Mirador drei Kultbauten, Stuckköpfe und drei Treppen bei Tempel N in Lamanai (datiert um 200) und drei Cellae mit drei Treppenzugängen in Kinichná (um 500). Nach dem Vergleich mit späteren Ahnentempel kann man annehmen, daß der mittlere Kultbau für den Ahnherren der Dynastie stand und gleichzeitig für den Erbauer, wobei die Nebenräume sich auf die Eltern des Gründers bezogen^{xxiii}. Die beiden Nebencellae auf der Pyramidenspitze dienten zur Verehrung der Eltern des Erbauers, der bei besonderen Anlässen in der Tür des Ahnherren erschien und somit seine Abstammung und seine rechtmäßige Herrschaft anzeigte. Wie die „Ortsglyphe“ geben die beiden Pyramidenspitzen von Tempel II den Hinweis, daß es zwei lokale Dynastien am Ort gegeben hat, die erste wurde auf der hinteren Pyramide verehrt und in der großen Halle zu

ihren Füßen und die zweite Dynastie verewigte sich durch den Vorbau der zweiten Pyramide. Weitere Indizien für diese Interpretation findet man in den Texten der Stelen 43 und 114, die am Fuße der Haupttreppe gefunden worden sind.

Die Cellae dieser Bauphase sind hinten breiter ausgebaut als vorne und trugen ihren großen Dachkamm über den hinteren Räumen und nicht über der mittleren Längsachse. Beide Merkmale sind typisch für die Tempel Tikals und dies trifft auch für die eingezogenen Ecken der einzelnen Terrassen zu, die typisch sind für die frühklassische Architektur des Petén. In Calakmul fehlt aber die dort übliche Basisfuge mit oder ohne Stuckverzierung.

In der nächsten Bauphase hat man dann die vordere Hauptcella mit einer Miniaturpyramide IIB überbaut und darauf eine neue Cella gleichen Grundrisses errichtet. Gleichzeitig oder schon etwas früher hat man einige der alten K'ul-Köpfe entfernt oder überbaut, kleine Kulträume für Stelen am Fuß der Frontpyramide errichtet und einen wichtigen Herrscher in der Pyramide bestattet. Das Grab 4 mit den dazugehörigen Nebenbestattungen wird dem Fürsten Jaguarpranke (686-695?) zugeordnet und der Bauphase Sub IIB. Zur Grabkammer 4 führte ein schmaler mit Bemalung und Stuck verzierter Gang. Die Kammer und die in gestreckter Haltung auf dem Rücken liegende Fürstenleiche sind in Ost-West-Richtung orientiert gewesen. Der Tote war in Tage dauernden Trocknungen und Versiegelungen mit Stoffen und Harzen mumifiziert und auf einem Holzbett aufgebahrt worden. Neben den 14 Beigaben an Keramikgefäßen, die man neben dem Toten aufgestellt hatte, streicht vor allem der sehr reiche Schmuck des Mumienbündels aus Jadeit und Muschel die Bedeutung des Toten heraus. Von

den Tongefäßen weisen jeweils eins den Namen der Herrscher Jaguarkralle und den seines Vorgängers auf. Die Inschriften einer Jadeit-Mosaikmaske geben den Namen des Vaters des Toten an und seine Ohrpflöcke sollen ebenfalls von einem Vorfahren stammen^{xxiv}. Ein sehr großer orangefarbener Teller mit einem schwarzen Götterkopf im Zentrum trägt jedenfalls in der dunkelroten Randinschrift die Bezeichnung „u lakal yukul kawakal ich'ak= der Teller der ganzen Donner-Jaguar-Pranke“. Außerdem krönte eine Pranke über einem Jaguarkopf und einer Herrscherbüste die Mumienmaske. Die Pranke rahmten Fassungen für die Federn der Krone, die durchaus auch als Blitz- oder Donnersymbole gedeutet werden können. Die Büste thronte auf einem Podest mit Regengottgesicht im geöffneten Maul einer Visionsschlange, welches in Chenes- und Rio-Bec-Bauten als Monster- oder Drachentür bezeichnet wird.

Bedeutend ist, daß den Herrscher Jaguarkralle eine Frau und ein junger Mann in den Tod begleitet haben, die im Nebengrab 6 ebenfalls mit reichen Beigaben bestattet worden sind. Der oder die Jugendliche scheint die Beine der Frau noch im Tode umfaßt zu haben, so als wolle er sie am Weggehen hindern oder inbrünstig um etwas bitten. Unter den Beigaben fand man eine Tonschale deren schwarze Schrift zweifarbig überpinselt worden war. An der Hüfte der Frau hatte man ein Gefäß mit vier Obsidianschlingen abgelegt, eine davon in Form eines Skorpions. Der Skorpion ist Teil der Glyphe für „gebären=sihil“, was anzeigt, daß man hier Mutter und Kind beisetzte. Neben den Skeletten hat man 12 Stacheln von Rochenschwänzen deponiert, die für das rituelle Abzapfen des eigenen Blutes als Opfer benutzt wurden. Unter dem Kopf der Frau lagen noch 11 Keramiksiegel mit Darstellungen von Göttern, Pflanzen und

Tieren, die sicherlich in Verbindung mit Furchtbarkeit zu interpretieren sind, so sprießen etwa aus der Krone eines Götterkopfes Pflanzenknospen und Blüten. Das Wichtigste bei der toten Frau war aber ihr mehrfarbiger Kopfschmuck aus Holz, Stuck und Pflanzenfasern, der mit ungewöhnlicher und starker perspektivischer Verzerrung einen Jaguar-Schlangenkopf darstellt und wohl ein Hinweis auf den Namen der Frau ist. Folgebegräbnisse sind auch im Grab des Herrschers Pakal von Palenque gefunden worden, doch scheint es sich hier nicht um Gefolgschaft des Herrschers zu handeln sondern um eine seiner Frauen mit ihrem fast erwachsenen Kind. Da laut den Texten von Tikal der Thronfolger von Jaguar-Kralle in dieser Stadt gefangen wurde hat man vielleicht nach seiner Opferung die Leiche an die Familie zurückgegeben^{xxv}.

Die Stelen 38-42 vor der Pyramide wurden 702 gepflanzt und in dieser Zeit dürfte auch die Bauphase II B zugeordnet. In den noch späteren Bauphasen II D-H sind dann keine sehr großen Umbauten mehr vorgenommen worden. So hat man die südliche Pyramide an den Basisseiten verbreitert und an der Front auf den nördlichen Pyramidenabsätzen zahlreiche kleine Bauten errichtet, durch welche die Pyramide das Aussehen eines scheinbar mehrstöckigen Palastes erhielt, wie er in Edzna oder Sayil zu finden ist. Auch die Absätze zwischen den beiden Pyramidenspitzen wurden zugebaut und in dieser Zeit (nach 750) ist der gesamte Komplex nicht mehr nur als Ahnentempel genutzt worden sondern auch als Palast oder gar befestigter Wohnbereich in dem zum Beispiel Feuerstein und Muschelschale verarbeitet worden sind. Da man auch noch in Gräbern der Bauphase D und H Jadeit-Mosaikmasken gefunden hat, allerdings ohne Text oder beschriftete Beigaben, kann

man annehmen, daß die Toten wohl keine Herrscher aber sicher deren Familienmitglieder gewesen sind^{xxvi}.

Da die Herrscher mehrere Frauen haben konnten und daher auch eine Vielzahl von Nachfahren wird es immer wieder einmal zum Kampf um die Nachfolge beim Tod eines Fürsten gekommen sein und zum Wechsel zwischen den einzelnen Familienzweigen des Dynastiegründers und vermutlich zeigt sich dies auch in der Ausrichtung der anderen Bauten an dem Hauptplatz, dessen zweitälteste Gebäude im Tempel IVb versteckt ist.

Tempel IV

Begonnen wurde der Tempel IVb nach den Keramikfunden schon in der vorklassischen Zeit (vor 250) und auch der Urbau von Tempel VI scheint damals errichtet worden zu sein. Nach seiner östlichen Ausrichtung brauchte man für die Anpeilung der Sommer- und Wintersonnenwendepunkte von IVb aus einen Peilpunkt im Westen, der durch VI gegeben wurde. Wendepunkte der Sonne sind für den Ackerbau sehr wichtig, das heißt etwa für den Zeitpunkt der Aussaat oder Ernte. Es darf daher nicht verwundern daß eine ähnliche Ausrichtung auch im Komplex E von Uaxaktun zu finden ist^{xxvii}.

In der frühklassischen Zeit (etwa um 550) erfolgte dann der erste große Umbau in dessen Rahmen die zentrale dreistufige Pyramide von IVb im Norden und Süden durch etwas niedrigere Nebenbauten ergänzt wurde. Auch hier findet man somit die bei Tempel II erwähnte Dreiteilung, deren Vorbild sicher der Tempel A Nakum gewesen ist^{xxviii}. Gleichzeitig hat man auch den Tempel IV erhöht. Etwa um 560 ist hier der Fürst *Tun kab hix* (Stein der Frauenhand) beigesetzt worden. Leider hat man in der spätklassischen das Grab geöffnet und Teile der

Beigaben in kleinen Nische im Füllschutt des Tempels deponiert^{xxix}. Eine Tonmaske aus dem Grab zeigt das Bild eines Mannes in fortgeschrittenem Alter (über 50) was dem Knochenbefund recht gut entspricht. Wie die vielen Stelen vor Tempel IV zeigen ist dieser Fürst besonders verehrt worden, was also war der Grund zur Entweihung des Grabes und warum hat man quasi als Wiedergutmachung anschließend ein Türsturzrelief angefertigt, das bisher einmalig für Calakmul ist aber zum Beispiel besonders häufig in Yaxchilan belegt ist. Der Fürst sitzt breitbeinig, bewaffnet mit Schild und Lanze, auf einem Thronkissen dessen Beine mit Götterköpfen (k'ul) und links mit der Glyphe für Vater und rechts mit einem Adlerkopf (kotkab)- wohl dem Namen der Mutter- verziert sind. Leider waren die anderen Glyphentexte nicht im Relief gearbeitet sondern wohl nur in den Kartuschenrahmen gemalt, was ein Hinweis auf die spätklassische Herstellungszeit ist. Außerdem ist die Sitzposition atypisch für die Zeit vor 600 und gut mit dem Relief von der 100 Jahre jüngeren Stele 2 aus Cancuen zu vergleichen^{xxx}.

Wie die vielen Stelen vor Tempel IV zeigen hat man Tun kab hix ganz besonders verehrt, was also war der Grund für die Störung seiner Grabruhe, und warum hat man danach ein Relief von ihm quasi als Wiedergutmachung angefertigt?^{xxxi}. Antworten auf diese Fragen kann man nur im Rahmen der Ortsgeschichte finden, die hier später abgehandelt wird.

Die in den Treppen verbauten Stelen 10, 11, 12, 20 und 90 des Tempels IVA-c scheinen noch aus der frühklassischen Zeit zu stammen, während die Stelen vor der Treppe ins 7. bis 9. Jahrhundert zu datieren sind.

In der spätklassischen Zeit hat man den Tempel IV mit seinen Anbauten nur noch unwesentlich an seiner Fassade verändert, während Tempel VI an der Rückseite eine zusätzliche Treppe nach Westen erhielt. Beide Tempel sind als Ahnenheiligtümer zu verstehen und die neue Ausrichtung von Tempel VI nach dem Westen dient dem Hinweis auf die Abstammung der Auftraggeber von den Stelen 25, 26 und 27. (datiert 736-741). Die Stelen 23 und 24 vor der Cella sind 702 aufgestellt worden und Stele 22 am Fuße der Osttreppe angeblich 622, was leider nicht zu überprüfen ist^{xxxii}.

Die Ausrichtung von Tempel IV nach Westen kann nicht nur die schon erwähnte astronomische Bedeutung haben sondern wie bei Palast III auch ein Hinweis auf die Herkunft der Stammutter sein.

Tempel VIII

Dieser kleine Tempel mit seiner Stele 1 (datiert 721) wirkt mit seiner schiefen Orientierung und seiner geringen Größe wie eine Notlösung, eine Kapelle zur Verehrung einer Frau des Fürsten, der auf der Rückseite von Stele 1 noch zu erkennen ist und 721 regiert hat. Die Errichtung des Tempels mag im Zusammenhang stehen mit dem Toten unter der Cella von Tempel VII.

Tempel VII

Der mit leichter Abweichung (190°) nach Süden ausgerichtet Tempel sollte nach dem Profil seiner Pyramidenseiten - leicht schräg nach innen geneigte Wände mit einem schmalen vorragenden senkrechten Sims darüber - und den abgerundeten Ecken wie der Palast III zwischen 400 und 600 entstanden

sein. Die Steinquadern der Verkleidung des ersten Baues sind am sehr glatt gearbeitet, in den späteren sechs Bauphasen haben die Steinmetzen viel ungenauer gearbeitet. Die Treppe zur mittleren Hauptcella flankieren zwei Nebencellae im Westen und Osten^{xxxiii}. Beim dritten Umbau hat man unter der damals noch zweiräumigen Hauptcella eine Grabkammer angelegt und in der nächsten Phase setzte man vor die Hauptcellae einen dritten Raum. Von den insgesamt sieben Bauphasen sind die letzten vier Phasen zwischen 700 und 900 anzusetzen.

Beim Skelett in der Grabkammer fehlte der Kopf und Indizien beweisen, daß die Totenruhe nach der ersten Bestattung noch einmal gestört worden ist. Es fehlen polychrome Keramik als Grabbeigaben oder beschriftete Schmuckteile. Neben Klingen aus Obsidian und Teilen von Jademosaiken fand man eine sehr ausdrucksstarke und naturalistische Jadeit-Mosaikmaske mit blütenförmigen Ohrpflöcken. Die Stelen 2 bis 6 und der runde Altar vor der Treppe trugen niemals ein Relief, was für eine Entstehungszeit nach 850 oder 900 spricht. Damals haben hier sicher die Nachfahren des bestatteten Fürsten ihre Ahnen verehrt und später hat man in Bodenlöchern der Hauptcella sogar Muschel- und Steinmaterialien gehortet. Die Funde von groben Räuchergefäßen zeigen, daß auch noch im 10. und 11. Jahrhundert hier religiöse Handlungen vorgenommen worden sind^{xxxiv}.

Tempel V

Die nördlichen Räume von Tempel V mit den Stelen 28 und 29 (datiert 623) sind wohl als erstes bei diesem Tempel erbaut worden. Anschließend hat man in mindestens drei Phasen den Tempel ausgebaut und nach Süden ausgerichtet. Nach den

Stelen 30 bis 37 sollte das zwischen 662 und 672 geschehen sein und der Auftraggeber der Stelen sollte der Sohn des Ehepaars auf den Stelen 28 und 29 gewesen sein. Hier ist also wie bei Tempel VI durch die Änderung der Orientierung eine Hinweis auf die Herkunft gegeben worden. Was aber hat diese Fürsten dazu veranlaßt den Hauptplatz in Nord-Südrichtung zu teilen und damit den Tempel II zu isolieren?. Hat der Fürst von Stele 29 seinen Tempel auf den seine Vaters (Tempel VII) ausgerichtet, der dann um 600 entstanden wäre. Vielleicht symbolisiert die Spaltung des Hauptplatzes die Abtrennung der Stadt Uxul, wo sich damals eine neue Dynastie etabliert hat, aus der vielleicht die Frau auf Stele 28 kam. Der Aufstieg Uxul's war verknüpft mit dem Machtverfall von Calakmul, was sich auch in dem wenig imposanten Tempel V zeigt, der erst rund 50 Jahre später etwas beeindruckender ausgebaut wurde.

Der Nebenplatz und die Westgruppe

Durch die Stelen 25-27 (datiert 736-741) wird neben einer realen auch eine symbolische Verbindung zwischen Hauptplatz und dem im Westen anschließenden Nebenplatz hergestellt. Der Nebenplatz bildet wiederum das Bindeglied zum Westplatz und dem Palastbezirk, der Westgruppe.

Der Nebenplatz wird im Norden von einem bisher einmaligen Komplex begrenzt, der sich durch lange parallele Plattformen und eine vollständigen Umfriedung auszeichnet. Man hat diese Baugruppe als Kaserne oder **Markt** interpretiert. Ersteres ist denkbar unwahrscheinlich da es bei der Mayakultur bisher keinen Beleg für die Existenz stehender Heere gibt und ohne solche sind Kasernen überflüssig. In seiner Form mit den

langen Plattformen für die Marktstände oder etwas erhöht für Marktwächter erinnert die Baugruppe stark an Märkte des Hochlandes etwa aus aztekischer Zeit (1300-1500). Einen gewissen Reiz oder Symbolcharakter hat auch die Lage dieser wirtschaftlichen Stätte, zwischen religiösen-hierarchischen Zentrum (Hauptplatz) und dem Sitz der weltlichen Herrschaft mit dem Palast der Westgruppe. Dies bestätigt in bedingt die Hypothese, daß seit vorklassischer Zeit Luxusartikel unter der Kontrolle der Herrscher und des Adels gehandelt wurde: dies trifft auf Objekte aus Jade, Spondylus-Muschel, Pyrit, und Prunk-Keramik zu. Lokal und im Fernhandel werden sicher Mahlsteine aus Vulkangestein, Stoffe, Cacaobohnen, Steinsalz und Meersalz sowie Federn und Felle angeboten worden sein. Die Artikel des täglichen Bedarfs, vor allem Lebensmittel sind sicher nur lokal gehandelt worden. Neben Cacaobohnen können auch Jadeperlen oder Muschelperlen als eine Art Geld mit festem Wechselwert gedient haben^{xxxv}.

Im Süden wird der Nebenplatz durch einen natürlich Hang und den **Tempel XVIII** begrenzt, der nach seine Stelen 85-87 schon 672 errichtet worden ist.

Die Verklammerung zwischen Haupt- und Westplatz wird durch den Tempel VI und das Torgebäude XIV hergestellt. Letzteres ist nach den Stelen 59 und 60 wie Tempel VI um 741 erbaut worden und weist ebenfalls Treppenzugänge in westlicher und östlicher Richtung auf. Da der Raum oben sich ebenfalls nach zwei Seiten öffnet ist er eher als Torhalle denn als Cella zu interpretieren wurde aber vielleicht zunächst als Tempel genutzt, der nur nach Westen ausgerichtet war. Von den zwei Stelen vor der Westtreppe wird 61 auf 899 oder 909 datiert und 62 auf 733. Wenn Stele 62 nicht später versetzt worden

ist läßt sie den Schluß zu, daß XIV zunächst ein Ahnentempel war, der mit dem Tempel XV die Ostgrenze des Westplatzes bildete.

Tempel XV

Die fünf Stelen 75 bis 79 vor dem nach Westen ausgerichteten Tempel sind im Abstand von fünf Jahren (hotun) zwischen 672 und 692 gepflanzt worden. Eine ganz ähnliche Anordnung fand man auch in Piedras Negras am Usumacinta Fluß und nach dort gab es auch dynastische Verbindungen. Dank der Stelengruppen von Piedras Negras konnte T.Proskouriakoff ihre erste Interpretation der Glyphentexte und Stelen vornehmen^{xxxvi}. Drei Gräber sind in dem Tempel entdeckt worden in denen Fürsten oder hohe Adelige bestattet worden sind. Theoretisch könnten hier der Erbauer Herrscher Jaguarkralle und sein Vater ihre letzte Ruhe gefunden haben. Da Jaguarkralle aber in Tempel II beigesetzt worden ist, werden hier wohl seine Kinder zur letzten Ruhe gebettet worden sein, die nicht selbst an die Macht gekommen sind, denn selbst die Beigabe einer Jadeit-Mosaikmaske muß nicht die eigene Herrschaft anzeigen sondern als Erbstück nur die des Vaters^{xxxvii}. Eine Maske aus den drei Gräbern scheint eine Frau wiederzugeben, die eine echten Kußmund gehabt hat.

Gebäude XVI und XVII

Das Gegenstück zu Tempel XV an der Westseite des Platzes ist sicher als Tribüne des dahinterliegenden Palastes genutzt worden und dürfte älter sein als die davor aufgepflanzten 5 Stelen 70 bis 74, die zwischen 672 und 711 datiert werden.

Den Süden des Westplatzes schließt der Tempel XVII ab, der nach Stele 80 davor auf 790 zu datieren ist. Da südwestlich von Tempel XVII noch zwei Stelen (81, 82) am Hang stehen wird es hier in der klassischen Zeit einen Aufgang zum Platz gegeben haben.

Tempel XIII

Das imposanteste Gebäude des Westplatzes schließt ihn nach Norden ab und ist mehrmals umgebaut worden. Zunächst dürfte die Basispyramide einen Thronsaal getragen haben, von dem aus man den ganzen Platz überblicken konnte. Später hat man einen Vorhof oder Vorraum mit hohen Randmauern geschaffen, der den Bau zu einem Miniaturpalast umfunktionierte. Damals dürfte er dann als Ahnenheiligtum genutzt worden sein, was durch die Stelen an seiner Front und der Ostseite bestätigt wird. Stele 88 an der Front zeigt eine Frau, die hier 751 verewigt wurde. Sie könnte die Erbauerin oder seine Frau gewesen sein. Die drei Stelen 56, 57 und 58 an der Seite sind 771 aufgestellt worden und vermutlich vom Bruder des Erbauers oder seiner Frau.

Bei allen Stelen und Bauten am Westplatz findet man eine Datierung nach 670. Das bedeutet, daß man ab dieser Zeit den Schwerpunkt der Ahnenverehrung vom Hauptplatz nach Westen verlegt, sicher in Zusammenhang mit der intensiveren Nutzung des Palastes der Westgruppe, in dem es sogar eigene Bereiche für bestimmte Handwerksgruppen gegeben hat. Da aber mit der Nordost- und Ostgruppe für die Spätzeit noch zwei Paläste in ganz anderer Himmelsrichtung angelegt worden sind, mag auch hier ein Hinweis auf die Abstammung bestimmter Herrscherinnen gegeben sein. Die sehr späten Stelen 67-69 vor dem Palast

sind ein deutlich Zeichen für die Nutzung um und nach 800. Der skulptierte Naturfels davor mag in Verbindung mit der Gründung des Palastes oder des Westplatzes zu sehen sein. Die leider sehr unleserlichen Stelen 63-65 (datiert 810) vor Gebäude X deuten an, daß ihre Aufsteller ebenso von der Dame auf Stele 88 abstammten wie auch der Fürst auf Stele 91 bei dem Gebäude XII.

Ballspielplatz XI

Einen Sonderfall bildet der kleine Ballspielplatz XI, der in seiner heutigen Form erst nach 731 entstanden ist, denn die Bruchstücke der unfertigen Stele 66 daneben waren in seinen Mauern verbaut worden. Es ist schon erstaunlich, daß in der Vasallenstadt La Corona viele Ballspiele in Bild und Text angezeigt werden, während in der Hauptstadt bisher nur der kleine Bau daran erinnert, wie wichtig das Ballspiel war.

Nach den bisher bekannten Texten bestand für die besiegten und gefangenen Mayafürsten die Möglichkeit sich als Sieger in einem anschließenden Ballspiel die Freiheit zu erkämpfen. Erst nach verlorenem Spiel hatte der Gefangene endgültig auch sein Leben verspielt. Da die Angriffskriege meist nicht von den Herrschern sondern von ihren Kronprinzen geführt wurden konnten die Erben sich ihre Sporen verdienen, und im Falle eines mißglückten Angriffes zog das nicht gleich den Zusammenbruch der Herrschaft des Angreifers nach sich.

Wegen noch ausstehender intensiver Untersuchungen kann über den Palast der Westgruppe, der größer als die beiden Paläste im Osten ist und sicher auch über eine längere Zeit benutzt wurde, bisher keine detaillierte Aussage gemacht werden.

Die Stelen

Anders als in den Städten des zentralen Petén oder entlang des Usumacinta (Yaxchilan und Piedras Negras) hat man hier in Calakmul lediglich Stelen mit Bild und Text geschmückt. Die wenigen Rundaltäre sind so verwittert, daß von möglichen Reliefs nichts mehr zu erkennen ist und Wandplatten wie in Palenque oder Piedras Negras fehlen völlig. Relief-Türstürze aus Holz oder Stein, die in Tikal und Yaxchilan besonders häufig waren sind bisher in Calakmul nur einmal belegt.

Stelen sind stilistisch und inschriftlich bisher schon recht intensiv untersucht worden und so gibt es Hinweise auf eine lokale und zeitliche Veränderung in Inhalt und Form. Stelen mit rechteckigen oder quadratischen Schnitt können auf einer oder allen Seiten mit Text oder Bildern bedeckt sein. Meist hat in mehr oder weniger tiefem Relief Bilder und Texte in den meist bevorzugten sehr weichen Kalk- oder Kalksandstein gearbeitet, der gar mit dem Messer gekerbt oder geschnitten werden kann. Der hier in Calakmul meist verwendete lokale Kalkstein ist besonders weich und porös, deshalb hat die Erosion hier die Reliefs besonders stark angegriffen. Hinzu kommt, daß nach der Entdeckung der Ruinen viele Reliefs mit Motorsägen zerschnitten und abtransportiert wurden. So sind heute Stelen aus Calakmul selbst in Deutschland und in den USA zu finden^{xxxviii}.

In den Texten werden die Stelen meistens „chak/lakam tun= großer/roter Stein“^{xxxix} genannt und sie werden gepflanzt (pak'/xak). Dies zeigt, daß man sie schon vor Ankunft der Spanier als Stammbaum angesehen hat, eine Art Ceiba oder Kapok, der bei den Maya als heilig gilt. In vielen Fällen werden sie durch einen sogenannten Rundaltar, der

tatsächlich die Nachbildung eines Thronkissens ist, ergänzt und mancherorts fußen sie auf Gründungsdepots in denen zum Beispiel Knochen, Klingen aus Obsidian oder Keramik als Opfer an die Götter abgelegt wurden.

Vorläufer der typischen Mayastelen findet man schon bei den Olmeken - La Venta Stele 2 oder der Alvarado Stele- also an der Golfküste Mexikos lange vor Beginn der Zeitenwende aber auch an der Pazifikküste sind in Izapa neben den Stelen schon die sogenannten Rundaltäre zu finden. Hier wie dort gab es keinen einheitlichen Stil, und man hat noch nach verschiedenen Themen und Darstellungsformen gesucht. Mit den Stelen von Kaminalkuyu und Nakbé (Stele 1) sind diese Reliefsäulen aber auch schon für die vorklassische Zeit bei den Maya belegt. Bis heute ist Stele 29 von Tikal mit seinem Datum 292, der älteste bekannte durch ihren Schrifttext fest datierte Stammbaum. Man muß dabei aber berücksichtigen, daß zum Beispiel in Abaj Takalik an der Pazifikküste schon früher inschriftlich datierte Bildsäulen aufgestellt worden sind^{x1}.

In der klassischen Zeit, also etwa ab 200 hat sich bei den Maya eine frühe Standardform herausgebildet bei der ein Herrscher im Profil und in leichter Schrittstellung mit dem großen Herrschaftsbündel (k'ax oder bakal) im Arm gezeigt wird. Beispiele dafür sind in Calakmul die Stelen 43 und 114. Mit Ihnen sind auch die üblichen Varianten belegt mit oder ohne einen Gefangenen zu Füßen, während im benachbarten El Palmar der Gefangene fehlt^{x1i}. Auf Calakmul Stele 114 (dat.435) führt der Herrscher ein Bänderszepter mit Götterköpfen wie es ähnlich 50 Jahre später bei Tikal Stele 3 zu finden ist. In Tikal hat man vorher einen Stab oder

eine Lanze (Stele 9 oder 13 datiert 475) bevorzugt. Ähnliche Formen der Stelen findet man auch in Yaxchilan bis 523^{xlii}. Für die Zeit von 435-520 sind bisher in Calakmul noch keine sicher datierbaren Stelen gefunden worden, was vermutlich als Hinweis auf eine Schwächeperiode der lokalen Dynastie zu bewerten ist.

Mit Stele 10 von Tikal ist ab 527 eine neue Darstellungsform belegt, bei der Unterleib und Oberkörper der Hauptfigur mit herausgedrehten Fußspitzen frontal dargestellt wird, nur den Kopf zeigt man im Profil. Mit den Stelen 28 und 29 ist diese Form in Calakmul sowohl bei Frauen- als auch Männerbildern belegt, allerdings erst rund 100 Jahre später^{xliii}. In Calakmul scheint man diese Standardform bis in das 10. Jahrhundert beibehalten zu haben, während man an anderen Orten ab 690 wieder neue Formen verwendete. So bildete man in Yaxchilan auf den Stelen nun eine oder mehrere Personen vollständig im Profil ab^{xliiv}. Ähnliches ist auch für Tikal festzustellen, wo Stele 20 und 22 gute Beispiele liefern^{xlv}. In Tikal kehrte man allerdings um 869 noch einmal zur Frontaldarstellung zurück, wie die dortige Stele 11 zeigt. Ganz allgemein scheint man in der spätklassischen Zeit eine Vielzahl von lokalen Varianten entwickelt zu haben. So hat man in Piedras Negras sitzenden Fürsten frontal in Nischen dargestellt^{xlvi} und später vielfigurige (mehr als drei) fast lebendige Szenen oder Handlungen^{xlvii}. Faßt in Yaxchilan der siegreiche Herrscher dem Gefangenen ins Haar^{xlviii} so liegen die Besiegten in Calakmul in der Regel zu oder unter den Füßen der Sieger. Mancherorts arbeitet man mit mehreren Registern und die Personen sind oft extrem schlank^{xlix} oder besonders stämmig dargestellt¹. Die Verteilung und Datierung

dieser Stelen mit Fetten oder Schlanken spricht dafür, daß man im 8. und 9. Jahrhundert versucht hat lebensechte Bilder also Portraits herzustellen. Noch später fiel man dann in das andere Extrem und stellte eine menschliche Gestalt mit dem Götterkopf „k'ul“ dar^{li}. Fast vollplastische Stelen stellte man in Toniná, Copan und Quirigua her, Sonderformen, die hier nicht weiter erläutert werden müssen.

Neben diesen zeitlichen und überregionalen Veränderungen muß man die Veränderungen am Fundort Calakmul herausarbeiten, da sie Datierungshilfen liefern können für Stelen, welche durch zerstörte oder fehlende Inschriften nicht zeitlich fixiert werden könne. Als Basis für die nachfolgende Untersuchung dient der Anhang des Stelen-Katalogs.

Stele 114 (dat.433) ist der früheste bisher in Calakmul belegte Stammbaum. Sie unterscheidet sich im Frontbild kaum von zeitgleichen Stelen anderer Orte^{lii}, nur das Szepter ist zu diesem Zeitpunkt etwas ungewöhnlich. Ganz oben ist an der Front (F) der Name des Vaters oder Großvaters notiert mit dem Titel „Herr des hohen Hauses= ah ka'an na“. In der Krone erscheint dann noch die Angabe „ox ets na'atah= 3. Besitz-Wahrsager“, die auch auf der Rückseite bei B.12 erscheint. Dort und auf den Schmalseiten sind dann noch Angaben zu dem Vater und der Mutter sowie seinem Sohn gemacht worden. All das entspricht auch Tikal Stele 31. Auf beiden Stelen werden Fremde erwähnt, die aus Teotihuacan „pu= Rohr“ stammen und in die Geschicke der lokalen Dynastien eingreifen. Hier zeigt sich dieses auch in der Tagesglyphe 8 Ben, die nicht in der Maya-Glyphe geschrieben ist sondern als „Rohr“ in der Hochlandform. Dies Zeichen Rohr erscheint auch im Stirnband eines kleinen Jadeköpfchens aus Tikal^{liii}, und ist

anscheinend das wichtigste Zeichen der Herrschaft im zentralen Hochland Mexikos gewesen.

Rund 80 Jahre jünger ist Calakmuls Stele 43, deren Rückseite glatt gearbeitet ist. Auch hier weist das Herrschaftsbündel, das auch bei Nordamerikanischen Stämmen üblich ist, am Ende Schlangenköpfe auf, aus deren geöffneten Rachen die Köpfe von Vorfahren, Erben oder Göttern hervorschauen.

Für die nächste Zeit bis 623 fehlen am Ort datierte Stelen, bzw. sie sind nicht als solche zu erkennen, was erstaunlich ist, da in dieser Zeitspanne Calakmuls Herrscher politisch besonders aktiv und erfolgreich waren. Einige der Stelen in der Treppe von IVa/b werden aus dieser Zeit stammen.

Mit den Stelen 28 und 29 ist das erste Stelenpaar für ein Ehepaar am Ort belegt. Beide sind breitbeinig und frontal über einem Untergeben oder Vasallen im Kniefall abgebildet. Der Mann trägt einen Beutel in der Linken und seine Rechte hält er über ein Kleinkind oder einen Zwerg. Die Ahau-Köpfe am Gürtel und dem Halsband bezeugen seine Stellung in der sonst auch üblichen Form. Das Zeichen des Bündels „k'ax“ trägt er als Brustschmuck. Ungewöhnlich ist der Schmuck an seinen Schultern, der wohl Blüten symbolisiert. Die Frau trägt das übliche Gewand mit den netzartigen Jade-Apliken und ähnlichen Schulterschmuck wie der Mann. Sie presst etwas, vielleicht ein Bündel, mit beiden Händen an die Brust. Der Gürtelschmuck kann „Chak ich= großes Auge“ gelesen werden und das wird ihr Name gewesen sein. Sie stammte aus einer Gründerfamilie „Pakal“.

Mit Stele 9 (dat.662) deren Schiefermaterial aus der Gegend von Caracol stammt kommen neue Details auf. So ist jetzt wie im Petén häufiger, der Schaft der Schuhe mit Götterköpfen

geschmückt und der Rundschild mit vier Bommeln. Das Szepter ist ungewöhnlich und hat die stilisierte Schlangenkopfform. Ebenso ungewöhnlich sind die schlanke Form der Stele sowie die Schriftblöcke über und unter den Figuren auf der Front und der Rückseite. Da das alles Merkmale sind, die auch bei den frühen Stelen aus Caracol typisch sind, dürften die Bildhauer ebenfalls von dort stammen oder dort abgekupfert haben. Sind alle früheren Stelen im Schnitt rechteckig so hat man bei Stele 9 geringere Breite und größere Höhe also mehr den Baumtyp bevorzugt. Dies zeigt sich auch bei den Stelen 35 und 36, die fast quadratisch im Querschnitt sind. Ein Fürst in Standardposition über einem Gefangenen ist auch für 677 mit Stele 76 belegt und mit Stele 24 für 702. Diese Letztere zeigt erstmals eine riesige Federkrone und bildet mit Stele 23, auf der die Ehefrau des Fürsten über der Büste eines Vorfahren erscheint, ein Paar.

Die Rückseite von Stele 8 (dat.721), die in der Regel einen Vorfahren zeigt, trägt das Relief eines Fürsten mit Lanze oder Stab in der Rechten und rechteckigem Maya-Schild in der Linken. Diese flexiblen Schilde, die den Schlag dämpfen und in dichter Vegetation weniger hinderlich sind, wurden von den Maya bevorzugt^{liv}.

Die rund 20 Jahre älteren Stelen vor Tempel II sind leider so schlecht erhalten, daß die Details kaum erkennbar sind. Es sind jedenfalls breitbeinig frontal dargestellte Personen zu erkennen.

Erst 731 ist mit Stele 52 für Calakmul das Manikin-Szepter als Herrschaftszeichen bzw. als Zeichen für einen Erbsohn dokumentiert, das an anderen Orten schon früher erscheint^{lv}. Hier fallen neben den großen Bommeln an den Schuhen die hohe

Federkrone und der Kleeblattschild zusätzlich auf^{lvi}. Aus der gleichen Zeit ist auch Stele 48, wo das Relief nur in dünnen Linien ausgearbeitet ist und der Fürst eine völlig andere Krone und eine kurze Lanze trägt. Vermutlich sind in dem Jahr zwei Herrscher nacheinander an der Macht gewesen. Mit Stele 51 ist ein Herrscher in der Standardposition und mit Lanze über einem Gefangenen belegt, der eine dritte Form der Darstellung für das gleiche Jahr wäre. Er trägt ein langes Schultercape und ist laut der Beischrift nicht der regierende Fürst sondern der Vorfahre von 611, der hier vom Nachfahren verewigt worden ist. Der Name des Vorfahren ist auch in der Krone symbolisch durch ein großes stilisiertes Schlangenmaul angezeigt.

Eine dritte Herrscherdarstellung ist durch Stele 89 für 731 vorhanden. Dieser Fürst steht mit Rundschild und Manikin-Szepter und Tasche über einem Gefangenen mit einem Zwerg vor sich. Laut der Inschrift handelt es sich um den dritten Wechsel am Ort dreier Macht-Steine, was ziemlich eindeutig auf Streitereien beim Machtwechsel 731 hinweist^{lvii}.

Auf der bisher gleich datierten Stele 53 steht der Fürst in breitbeiniger frontaler Position mit Lanze und Schild vor einem hockenden gefangenen Fürsten und sein Rundschild weist ganz ungewöhnlich ein schlichtes Kan-Kreuz als Schildzeichen auf. Außerdem trägt er ein bis zu den Waden hinabreichendes langes Cape, daß sonst recht selten ist hier in Calakmul aber häufiger auftaucht. Die alte Datierung wird hier durch einen Ansatz 764 ersetzt und der Fürst als bisher unbekannt identifiziert^{lviii}.

Vor diesem Datum sind aber noch die Stelen 59 und 60 (dat. 741) anzusetzen, die durch den fast quadratischen

Querschnitt eine Verknüpfung zu den Stelen 35 und 36 (dat.662) zeigt, da es sich wohl um Bilder von Enkel und Großvater handelt.

Mit Stele 62 kehrte man 751 zum rechteckigen Querschnitt und riesiger Federkrone zurück. Der Fürst trägt Bänderszepter und Schlangensepter und eine Gesichtsmaske. Bei den Bommeln an den Schuhe hat man die Größe wieder reduziert. Eindeutig hat man frühere Darstellungsformen nachgeahmt um so an die Abstammung zu erinnern.

Für die Zeit danach ist grundsätzlich festzustellen, daß die Hauptfiguren unproportionierte abgebildet werden, Oberkörper und Beine sind stark verkürzt, und neben dem Manikin-Szepter findet man Rundschild, Korb und Lanze in den Händen^{lix}.

Die Stelen 15, 16 sind fast identisch im Bildinhalt und den Details. Der Fürst steht jeweils mit Manikin-Szepter in der Standardposition über Gefangenen. Es handelt sich wohl um den Sohn des Bolon Chak k'ul, der 810 das erste K'atunende in seiner Herrschaft feierte und damals mindestens Sechzig war. Sein Name ist leider nicht erhalten.

Diese späten Stelen deuten aber auch eindeutig an, daß die glatten Stelen 2 bis 6 nach 900 anzusetzen sind.

Calakmuls Geschichte: Zwischen Kriegen und Frauen

Durch den Text von Stele 114 erhalten wir die ersten kurzen Information zur frühen Geschichte Calakmuls.

Der Stammbaum ist vom dritten Herrscher der ersten Dynastie im Jahr 435, dem 23.ten seiner Herrschaft, gepflanzt worden. Zwei Jahre früher hat der Fürst die Errichtung einer großen Kriegsmauer nach fast 10 Jahren Bauzeit gefeiert^{lx}. Teile der Mauer sind tatsächlich nördlich des zentralen Platzes zu

finden. Er war Lieferant (ah mol) von 18 Nachkommen und mit mindestens einer ortsfremden Frau verheiratet. Seine Mutter war Aufseherin (kalwak) und stand der glänzenden Pyramide der Macht vor. Sie hieß **Ox Pak** (dritte Jäterin) und war mit einem Ortsfremden verheiratet, dessen Name nach Tradition des Hochlandes sein Geburtstag war ^{lxi}. Er stammte aus dem Haus des steinernen Thrones und war der Erbauer einer großen Zisterne in Calakmul. Sein Maya-Name scheint **Ah hak kalil** na (der Wunscherfüller des Hauses der Macht) gewesen zu sein. Er und/oder seine Frau dürften etwa von 390-412 regiert haben. Davor sollte der Begründer der Dynastie und Erbauer des Palastes III geherrscht haben, der wohl **Hol ah ka'an na** (Hauptherr des hohen Hauses) hieß^{lxii}. Sein Enkel, der dritte Herrscher Calakmuls hieß wohl **Ox ets na'atah** (3. Wahrsager). Für die nächsten 65 Jahre fehlen und gesicherte schriftliche Informationen. In dieser Zeit muß aber die erste Dynastie ausgestorben sein, denn die Einheiratung des zweiten Fürsten scheint nicht zum Dynastiewechsel geführt zu haben. Da mit den dynastischen Texten auf einer Gruppe von spätklassischen Gefäßen (dynastic vases= DV) unbekannter Herkunft nur sehr vorsichtig gearbeitet werden kann, gelten darauf basierende Rückschlüsse nicht als gesichert^{lxiii}.

In diesen Texten, die von mindestens fünf Malern stammen, werden bis zu 19 Fürsten des „Schlangenkopfreiches“ (site Q) aufgeführt. Der erste Fürst der 2. Dynastie Ka kalam hieß nach den DV-Texten **Ka'an lik'ilim** (Himmels-Erheber) und er könnte im Jahr 497 die Macht ergriffen haben^{lxiv} oder eine Kalenderrunde bzw. 52 Jahre früher. Angeblich ist für 495 schon ein schriftlicher Beleg über die Calakmul-Dynastie in Dzibanché gefunden worden^{lxv}.

Da mit Stele 43 aus Calakmul Informationen aus der Zeit um 519 vorliegen, kann man über die Situation Anfang des 6. Jahrhunderts etwas mehr sagen. Ab 509 herrschte **Chak k'ul kil ek'** (großer Vertreter göttlichen Sterns) als der zweite Fürst der 2. Dynastie und neunter Herrscher der Stadt. Damit bestand die erste Dynastie aus sechs Herrschern, deren drei letzte zusammen 60 Jahre regiert haben. In El Peru oder La Corona saß zu der Zeit als ein Mann namens Molah/Palah, der wohl eine Frau aus Piedras Negras hatte aber aus der 2. Dynastie von Calakmul stammte^{lxvi}. Chak k'ul beendete 514 den K'atun (Periode von 20 Jahren) und setzte 519 seinen zweiten Sohn **Kot kab** (Adler) als Nachfolger ein. Damals gab es dann interne Kämpfe aus denen der Sohn **Kawak lah ix** (Donner der letzten Frau) vielleicht ab 526 als Sieger hervorging^{lxvii}.

Kawak lah ix scheint seine Fühler weit ins Land ausgestreckt zu haben, denn 537 heiratete sein zweiter Sohn die Frau Ilil (Mut) aus Yaxchilan^{lxviii} und 546 hat er angeblich in Naranjo Einfluß genommen^{lxix}. Tatsächlich feierte man dort das erste K'atunende seiner Herrschaft, weil Naranjos Dynastie aus der von Calakmul hervorgegangen ist^{lxx}. Sie war daher zumindest bedingt von Letzterer abhängig.

Im Jahr 547 ist in einer Vasallenstadt (site Q) ein Mitglied der Dynastie als Gouverneur oder Fürst eingesetzt worden. Er hieß **Tach ma'ah k'inah nakal** (tapferer geborener Priester der Krone) und schon 543 erscheint an dem Ort, allerdings nur in den CV-Texten an falscher Stelle^{lxxi}, ein Vorgänger, dessen Name mit dem nächsten Fürsten Calakmuls identisch ist. Dieser **Chak k'at ah ka'an na** (großer Spötter des hohen Hauses) wird nach 4 Jahren^{lxxii} in der Vasallenstadt 547 als neuer Herr Calakmuls inthronisiert worden sein. Sein Name

ist 572 in Caracol notiert worden^{lxxxiii} und zu einem unbekanntem Zeitpunkt in Okop (100 km südwestlich von Cobá) weit im Norden. In Palenque erscheint der Name auf der Palasttreppe im Jahr 654 in Verbindung mit einem Nachfahren^{lxxxiv}. Damit wird angedeutet, daß der Fürst zu seiner Zeit ziemlich berühmt war und man sich lange an ihn erinnerte. Zunächst ist er 561 in Los Alacranes als Herrscher bezeugt und dann kämpft er mit den Herren von Caracol erfolgreich gegen den Fürsten von Tikal. Vermutlich war **Chak k'at** die dominante Person in dem Kampf und mit ihm begann danach Calakmuls großer Aufstieg^{lxxxv}. Noch 572 wird er in Caracol erwähnt und kurz danach scheint er gestorben zu sein.

Der nächste Fürst feiert 573 in Dzibanche das Ende des 7. K'atuns und schon 551 dürfte er nach den CV-Texten in der Stadt Q regiert haben^{lxxxvi}. Damals hat er sich als Verbündeter von Yaxchilan eine Verwundung eingefangen^{lxxxvii}. Sein Name wird auf den Monumenten **Kot yax ch'uk ah kuch** (Adler 1. Erbe des Amtes) geschrieben, und nach den CD-Texten sollte er **Ho+lahka ka'an chak can ch'ibal** (5.+12. Hoher großer Schlange Geschlecht)^{lxxxviii}. In Calakmul ist bisher keine Stele von ihm gefunden worden, und sein Name erscheint nur auf einem kleinen Schieferspiegel^{lxxxix}. Er wird schon 577 seinen ersten Sohn **Yax bak** (erster Kleiner) am Ort Q als Fürst eingesetzt haben^{lxxx}. Der Sohn hat dann wohl später einen anderen Posten bekommen, denn unter dem Namen **Yam bak** (erster Kleiner) ist er zwischen 580 und 89 in Resbalon tätig gewesen^{lxxxxi}.

Bereits 579 besteigt **U wal ch'ibal can** (Sohn des Geschlechtes der Schlange) in Calakmul den Thron^{lxxxii}, und er

ist sicher der nächste große Herr der Stadt gewesen. Sehr spät übernahm er 592 die Herrschaft im Ort Q^{lxxxiii}, doch vorher wurde er 583 in Caracol aktiv^{lxxxiv}. Schon ein Jahr früher hatte er im Ort Q seinen Nachfolger auf den Thron gesetzt und damit die Hände frei^{lxxxv}. Im Jahr 593 feierte er das Ende des 8. K'atuns und schließlich wendet er sich 611 nach Westen. In Palenque wird erwähnt, daß er eine Gesandtschaft von 40 Adligen aus dem Ort als Gegner des Landes empfing, das heißt wohl er hat sie gefangengenommen^{lxxxvi}. Da seine 3. Tochter ihm 615 einen Enkel gebar und er selbst den 2. K'atun seiner Herrschaft feierte, muß er damals noch gelebt haben^{lxxxvii}. Schon 582 hatte der nächste Calakmul-Fürst im Ort Q regiert, wo er allerdings wohl auf Befehl seines Oberherren 612 durch **Yax Hok'ab** (grüne Pflanze)^{lxxxviii} ersetzt worden ist. Diese Absetzung scheint der Anlaß für innere Kämpfe gewesen zu sein in deren Verlauf **U wal ch'ibal can** im Jahr 615 als Gefangener in Dzibanché sein Ende fand^{lxxxix}. Die letzten Jahre hat der alternde Fürst sich in Calakmul schon durch seinen Sohn vertreten lassen, denn das 15. Jahresende 608 ließ er laut Stele 51 im Jahre 608 ihn feiern. Er selbst ist wohl in seinem Palast **Chik'ul** geblieben. In dem gleichen Jahr ergreift im Ort Q ein **Ek'Balam** (schwarzer Jaguar) die Macht, der vielleicht identisch ist mit dem gleichnamigen 23. Herrscher Tikals oder eines Mannes aus Naranjo^{xc}. Falls es der gleiche Mann ist, dann hat er Karriere gemacht und ist anschließend tief gefallen. Als Mitglied der Dynastie von Calakmul stieg er in Tikal vom Schreiber zum Herrscher auf um dann als Flüchtling oder Rückkehrer am Ort Q zu regieren und schließlich in Naranjo den Tod zu finden.

Keine Stele des 13./6. Fürsten **U wal ch'ibal can** ist in Calakmul zu identifizieren (10, 11 und 12 könnten von ihm sein), doch später hat man auf den Stelen 8 und 51 in Bild und Text an ihn erinnert und auf der Stele 33 wenigstens im Text, was die Bedeutung dieses Herrschers deutlich hervorhebt. Er ist in Tempel IVa beigesetzt worden, und der dort eingesetzte Türsturz mit seinem Bild ist ebenfalls viel später angefertigt worden. In den Thronbeinen wird der 5./12.Fürst **Yax kot** (erster Adler) als Vater genannt.

Nicht sein Sohn sondern der Sieger von 615 hat dann im gleichen Jahr den Thron Calakmuls bestiegen. Der Mann hieß wohl **Yukul bakabal wal ka'an na** (aller Vertreter der Sohn des hohen Hauses) und nicht wie bisher postuliert Yuknoom chan^{xci}. Zunächst setzt er 616 am Ort Q einen neuen Herrn ein, der wohl **Tax tunal** (glatter Zauberer) hieß^{xcii}. Nur drei Jahre später muß er sich dann mit Caracol in seinem eigenen Land auseinandersetzen^{xciii}. Die Aktion bleibt unklar, da ein Teil des Textes zerstört ist. Viel Glück scheint der 14./7. Fürst jedenfalls nicht gehabt zu haben, denn schon 622 soll sein Nachfolger an die Macht gekommen sein^{xciv}.

Der nächste Herr der Stadt, **Uchul t'ahal tulahach** (folgender Sprecher Überfluß-Besitzer), wird der 15./8. in den Dynastien gewesen sein. Er hatte weiterhin mit Problemen südöstlich seines Landes zu kämpfen, wo sich Naranjo und Caracol in den Haaren lagen. Er soll dort 627 Ball gespielt haben^{xcv}, aber im Text wird die Tötung eines Bündelmannes/Fürsten gemeldet, der Caracol angegriffen hat als sich der Kronprinz Calakmuls gerade vor Ort befand. Hatte es in den vorangehenden rund 200 Jahren einen Zuzug von Nachbarn nach Calakmul gegeben, also eine Art

Landflucht, so scheint nun diese Tendenz doch gebrochen worden zu sein, denn in Uxul etabliert sich nach den dortigen Monumenten eine eigene Dynastie und Ähnliches ist auch von La Muñeca anzunehmen. Vermutlich stammt sogar die Frau des Fürsten von Calakmul aus Uxul^{xcvi}. Die Probleme im Südosten waren mit dem Sieg von 627 nicht gelöst, denn schon 630 starb **Uchul t'ahal tulahach** in Naranjo^{xcvii} nach nur 8 Jahren Herrschaft^{xcviii}. Immerhin sind aus seiner Zeit die Stelen 28 und 29 (dat. 623) erhalten^{xcix}.

Calakmuls nächster Herrscher (16./9.), **Halach uinik** (wahrer Mensch)^c, kam wohl 630 an die Macht. Sein Name wird später als Titel verwendet wie zum Beispiel auch der Begriff **Kan-ek'**, der die Venus bezeichnet, dann aber in Resbalon als Name des Begründers der lokalen Dynastie erscheint und sehr viel später als Titel in Chichen Itzá und am Lago Petén Itzá in Guatemala. Schon lange vorher scheint er in La Corona regiert zu haben, wo er 598 ein Jaguarhaus einweihte^{ci}, und 627 hielt er sich in Caracol auf. Als Fürst hat er dann 630 Naranjo angegriffen, als die Vorzeichen der Sterne günstig waren, und damit wohl dessen Herrscher verraten. Angeblich soll er dabei von seinen Gegnern verspeist worden sein, was als modernes Märchen zu werten ist^{cii}. Von seinen Gegnern wird ihm aber schon damals nachgesagt, daß er einen reinen oder künstlichen??? Landesgegner zermalmt habe^{ciii}. Merkwürdig ist, daß man in Calakmul bisher kein Monument identifiziert hat, auf dem das 10. K'atunende 633 gefeiert wurde. Die zwei Stelen 76 und 78 sind sehr unsicher in der Zuweisung^{civ}, der Fürst scheint aber für den neuen Aufstieg Calakmuls gesorgt zu haben, der sich unter dem Nachfolger fortsetzte. Hinweise dafür liefert die Verbindung zu

Yaxchilan im Jahre 633, woher die Frau des Fürsten stammte und wohin eine Tochter Chak Bak'al verheiratet worden ist^{cv}. Sein Erbe, der spätere 17./10. Fürst Calakmul, hat im Jahr 634 einen Vasallen von Piedras Negras angegriffen und die Stele des verstorbenen Oberherren umgestürzt^{cvi}.

Ab 636 regierte für 50 Jahre **Yukul tip'il kinil na** (ganzes Sonnenuntergangshaus) am Ort^{cvi}. Gut fünf Jahre später wird am Ort Q ein neuer Vasallenherrscher eingesetzt^{cviii}, für den dieser Fürst wohl verantwortlich war. Anschließend hat er 648 sich an der Niederwerfung eines Thronräubers in Dos Pilas beteiligt^{ci}. Leider hat sein Erbsohn hat im Jahr 654 gegen Palenques Herrschaftsbündel gesündigt und dadurch den Bruch mit diesem Herrschaftszentrum vertieft^{cx}. Dann hat er selbst wohl 657 Erbsohn eingesetzt^{cx} und Tikal erfolgreich angegriffen was dessen Fürsten zur Flucht nach Palenque veranlaßte. Die drei Jahre zurückliegende Beleidigung durch Calakmul war dort wohl noch nicht vergessen worden und man half dem Flüchtling^{cxii}, denn er konnte sich bald erneut in Tikal etablieren. Als er aber 672 Dos Pilas und das Petexbatun-Gebiet angriff mischte sich der Herr von Calakmul wieder ein. Er hatte 663 einen neuen Herrn am Ort Q eingesetzt, ihn 666 ersetzt und schließlich 672 den dritten Machtvertreter etabliert^{cxiii}. Erst 680 herrschte im Ort Q der nächste Fürst von Calakmul^{cxiv}. Schon vorher hatte **Yukul tip'il k'inil na** den Herrn von El Peru gekrönt, der eine Frau aus seinem Geschlecht geheiratet hatte^{cxv}. Zwischen 656^{cxvi} und 677 dürfte er auch als Schutzherr der Fürsten von Cancuen (250 km südlich von Calakmul)^{cxvii} und Moral (662) fungiert haben. Noch 684 behauptete er die 2 K'atun Herrschaft des Fürsten von Dos Pilas entscheidend gestützt zu haben^{cxviii}.

und ein Jahr später sollen er oder sein Gesandter sich auch in Piedras Negras gezeigt haben^{cxxix}.

Der nächste Herr 18./11. von Calakmul war wohl der zweite Sohn seines Vaters und trug den Vollnamen **Yuk ich'ak lakach** (ganze Pranke flach)^{cxxx}. Er wurde erst 649 geboren während der Herrschaftszeit seines Vaters und war daher vor seinem älteren Bruder erbberechtigt^{cxxxi}. Im Jahr 686 hat er dann ganz offiziell die Nachfolge angetreten nachdem er sicher schon lange vorher für seinen alten Vater regiert hat^{cxxxi}. Schon 683 hat er als Kronprinz einen Gegner von Ort Q angegriffen als er bereits 33 Jahre alt war^{cxxiii}. Im Jahr 692 schickte er seinen Erben als Botschafter zum Erben von Tikal^{cxxiv}. Sein 10. Jahr der Macht hat er sich dann wohl 696 in Yaxhá von dem gebrochenen Fürsten von Dos Pilas feiern lassen^{cxxv}. Trotz der recht kurzen Regierungszeit scheint der Fürst fünf Stelen in Calakmul aufgestellt zu haben, von denen eine schon während seiner Kronprinzenzeit entstand^{cxxvi}. Seine ältere Schwester hat dagegen 692 die Cleveland-Stele in El Peru aufstellen lassen und ihr 40 Jahre regierender Mann hat die Anfertigung der Stele in Fort Worth^{cxxvii} befohlen. Falls der zeitliche Ansatz 687 für ein Ballspielrelief des La Corona Fürsten **Chak Kuts** (großer Truthahn) richtig ist, dann war er der 14. Bakab der Calakmul-Fürsten an diesem Ort, der damals bereits seine 10. Gegner niederschlug^{cxxviii}. La Corona scheint die ganze Zeit des 7. Jahrhunderts so etwas wie das Ballspielzentrum von Calakmul gewesen zu sein, das ergibt sich aus der großen Anzahl von Reliefs zu diesem Thema, die aus dem Ort stammen könnten^{cxxix}. Im Jahre 695 änderte sich die Situation dann ganz deutlich, denn der Fürst von Tikal entwaffnete Yuk

ich'ak und besetzte seinen Palast. Zwei Monate später mußte eine Tochter des Calakmul-Palastes nach Tikal heiraten^{cxxx}. Schon ein paar Monate später hat dann **Wal kab tsul** (fremder Sohn des Landes) ein Mitglied der Dynastie von Tikal, dessen Großvater (chich balam) wohl aus Calakmul stammte, in dem besiegten Calakmul die Macht übernommen^{cxxxi} und dabei den 23. Mächtigen des Palastes der Frau besiegte. Das Intermezzo der Fremdherrschaft dauerte sicher nicht sehr lange, denn schon 702 stellte der nächste Herr von Calakmul seine eigenen Stelen am Heimatort auf^{cxxxii}, auf denen er sich und seine Frau über Gefangenen darstellen ließ. Dieser **Halach k'inil bak' hak k'ulil** (wahrer Bündelpriester geschätzter Herrschaft^{cxxxiii}) muß also schon vor 702 regiert haben, denn in dem Jahr hat er durch seinen Sohn **Noh ton wal hak k'ul** (großer Penis Sohn des geschätzten Herrn) noch das Bündnis zu Dos Pilas mit einer Art Doppelherrschaft verstärkt^{cxxxiv}. Er setzte 706 am Ort Q den Fürsten **Cha wal ?** (freier Sohn ?) als Herren ein^{cxxxv}. Dann hat er etwa um 708 die Frau **Ik bak** nach Yaxchilan verheiratet, wo sie als Mutter des nächsten Herrschers fast 50 Jahre eine wichtige Rolle spielte^{cxxxvi}. El Peru blieb weiter abhängig von Calakmul und zum 14. K'atunende ließ der Fürst mindestens vier Stelen in seinem Heimatort pflanzen^{cxxxvii} und auch in Naranjo soll er noch erwähnt worden sein^{cxxxviii}. Zehn Jahre später stellte er vor dem Tempel IVa seines Ahnen die Stelen 1, 7 und 8 auf, wobei er den Ahnen auf der Rückseite von Stele 8 abbilden ließ (dat.721). Etwa ein Jahr früher hat er schon einen seiner Söhne mit der Herrschaft an einem Vasallenort bedacht^{cxxxix}. Damals scheint sich der Fürst mehr den inneren Probleme seines Reiches gewidmet zu haben und Heimpropaganda war wohl

ein angemessenes Hilfsmittel. Dies zeigt sich auch in der Aufstellung von sechs weiteren Stelen zum Ende des 15. K'atun im Jahr 731 vor Tempel I^{cxli}. Doch vorher (726) wird in Naranjo noch von einem Kronprinzen aus dem Hauses des Ich'ak berichtet^{cxlii}. Nur die große Stele 89 in der Cella des Tempels gibt an, daß in dem Jahr bereits der dritte Machtwechsel vor Ort erfolgt war. Einer dieser drei Herren scheint kurz danach in Tikal als Gefangener sein Ende gefunden zu haben^{cxliii}. Der nächste Mann auf dem Thron Calakmuls war jedenfalls nicht **Noh ton** sondern nach Stele 89 **Sisal Koh** (Schatten-Puma)^{cxliiii}, der leider nicht weiter belegt ist. Er könnte der Vater des in Quirigua 736 erwähnten Mannes gewesen sein, der dort **Wa mak al lail Chaak** (der Sohn des angesehenen Großen)^{cxliiv} genannt wird und, der sich am Aufstand gegen Copan beteiligt haben soll^{cxlv}. Der Fürst wird jedenfalls die Stele 26 im Jahr 736 östlich des Tempels VI aufgestellt haben um so seinen Vorgänger und Vater besonders hervorzuheben.

Fünf Jahre später soll der sogenannte Fürst Y vier Stelen aufstellen lassen, davon zwei hinter Tempel VI, und so ist er entweder identisch mit dem vorherigen Fürsten oder er war ein jüngerer Bruder des Fürsten^{cxlvi}, was hier nicht angenommen wird. Auf jeden Fall ist er der Vater des übernächsten Herrschers gewesen, der damals schon 20 Jahre alt war^{cxlvii}. Die Mutter hat man später auf Stele 88 abgebildet^{cxlviii}.

Irgendwann während der nächsten zehn Jahre, vermutlich aber schon 743, hat einer neuer Fürst, der „ruler Z“ , den Thron Calakmuls bestiegen^{cxlix}. Dieser jüngere Sohn des 13/20 Fürsten und Nachfolger des älteren Bruders scheint als 15/22

Herr von Calakmul noch einmal für ein wenig Aufregung bei seinen Nachbarn gesorgt zu haben. Er hieß vermutlich **Yax ek' Mulul ?k'ul kalam** (1. Priester Orts-Fürst? von Ka Kalam). Zunächst soll Tikal im Jahr 743 El Peru besiegt haben und dann ein Jahr später Naranjo^{cl1}. Im Jahr 752 nimmt der Fürst von Yaxchilan jedenfalls einen Dorfherren Calakmuls gefangen und ein paar Jahre später assistiert ein Dynastiemitglied bei einer Taufe in Yaxchilan^{cli}. La Corona scheint in dieser Zeit noch unter der Fuchtel Calakmuls gestanden zu haben, denn ein Fürst namens **Hun Lakam** (erster Riese) aus dem Haus im Norden hatte dort das Sagen^{clii}. Interessant ist die Person der Fürstin von Stele 88, welche die Frau seines Vorgängers gewesen ist. Sie bezieht sich im Text auf den Vorfahren Yukul tip'il k'in na und trägt in der rechten Armbeuge ein gewickeltes Baby. Die Linke umfaßt ein Bündel mit dem Text „ ah yax ek' mek' kab lah“ (erster Priester, Bündelmann des Landes). Entweder war dieser Yax ek' ich Sohn oder ihr der zweite Mann, den sie als Witwe geheiratet hat. Da der Fürst auf Stele 62 wie sein Vorfahre auf Stele 52 Epauletten oder Schulterstücke zu tragen scheint, ist zu vermuten, daß auch eine Stele unbekannter Herkunft hier anzuschließen ist^{cliii}.

Die nächste Information zur Dynastie Calakmuls ist 20 Jahre jünger und in den Stelen 57, 58 enthalten. Der Fürst auf den beiden Stelen hieß **Bolon Chak k'ul** (sehr großer Vertreter) und dürfte bereits 764 an die Macht gekommen sein^{cliv}. Genau in dem Jahr wurde in La Corona ein Adelige namens **Chak Bolay** erwähnt, das lokale Haus hatte also immer noch seine Bedeutung^{clv}. **Bolon Chak k'uls** Erwähnung in Tonina ist mehr als zweifelhaft, denn einen 9.ten Großen dürfte es an vielen

Orten gegeben haben^{clvi}. In Piedras Negras wird jedenfalls noch 787 ein Erbe Calakmuls erwähnt^{clvii}. Wie lange dieser 16./ 23. Fürst regiert hat ist noch völlig unklar, da er aber um 721 geboren worden ist, sollte er vor 810 verstorben sein. Am Ende seines Lebens oder zu Beginn seines Nachfolgers muß Calakmul entscheidend an Macht verloren haben, denn im nahe gelegenen La Muñeca wurden seitdem Stelen aufgestellt, und das Gleiche läßt sich von Alta Mira im Süden sagen^{clviii}. Noch weiter nördlich wird Nadzcaan als großes Herrschaftszentrum bestanden haben und die vielen Ahnentempel des Rio-Bec-Stils zeigen, daß man vielerorts mit gesteigerten Selbstbewußtsein auf die eigenen lokalen Ursprünge verwies.

Hier in Calakmul stellte man weiter Stelen auf, aber in sehr geringer Menge und mit wenig oder keinem Text. Im Jahr 800 stellte man direkt vor dem Palast der Westgruppe noch die Stele 67 auf. Mit Stelen 15 und 16 hat man sich 810 noch einmal auf die ruhmreichen Ahnen bezogen, doch mit den Stelen 64, 68 und 69 hat man sich nur noch auf den Palast der Westgruppe konzentriert.

Calakmul scheint aber von seinem Ruhm noch einige Jahrzehnte gezehrt zu haben, denn 849 wird in Seibal ein Kanpet K'inek' (4 Felder Sonnenpriester) erwähnt^{clix}. Etwas wohlwollend darf man vermuten, daß beim Namen dieses Herrscher die Felder für Ortschaften außerhalb des Zentrums stehen, welche er noch beherrscht hat.

Die späteste bisher bekannte Stele (61) Calakmuls scheint um 899 oder 909 errichtet worden zu sein. Seine Namenskartusche ist ein Verb, das sich auf die Gefangennahme eines Gegners bezieht^{clx}. Man hatte also immer noch zu kämpfen und sicher

ganz in der Nähe, denn in Oxpepul haben sich noch später die Fürsten ohne Namen auf Stelen verewigt, wobei ihre Köpfe wie die Glyphe „k'ul“ gestaltet wurde. Jetzt scheint nun nicht mehr die Person gezählt zu haben sondern nur noch das Amt, was sicher dazu führte, daß man in Calakmul den Stelenkult ganz eingestellt hat.

Mit dem Niedergang von Calakmuls Macht und Dynastie scheint auch die Abwanderung der Bewohner verbunden gewesen zu sein, die dann später weiter im Norden eine neue Heimat fanden.

Anhang 1, die Stelen von Calakmul

Abkürzungen: QSr= Querschnitt rechteckig, QSfq= Querschnitt fast quadratisch, Fr= Front, S= Schmalseiten, R= Rückseite, Hpfr= Hauptperson frontal bis auf Kopf, Hppr= Hauptperson im Profil, Geb. = Gebäude, dat.= datiert, vSR= vier Seiten mit Reliefs, MSz= Manikin-Szepter, grB= große Schuhbommel, rB= Riesenbommel;

Stele 1 vor Geb.VIII, dat. 721, QSr, R Frau? HPfr,

Stelen 2-6 vor Geb.VII, glatt ohne Reliefs,

Stele 7 vor Geb.IVa, Martin & Grube, 2000, dat. 702-731?

Stele 8 vor Geb.IVa, nach Proskouriakoff, 1994:92 dat. 721

wie Stelen 45, 46. Fr und R Mann, Fr Hpfr mit Maske

(vergl. Stele 62 dat.751), mit Lanze in der Rechten und

rechteckiger Schild links, QSr, die Front ist Rückseite,

Fr ähnlich Stele 51,

Stele 9 vor Geb.IVb, dat.672, vSR, S nur Schrift, sehr hoch

und schlank Qsfq, Material ist Schiefer wie in Caracol,

Fr Mann Hpfr mit Rundschild und Szepter, K'ulköpfe an
Schuhen, R Mann mit Rundschild und Federn wie vorne
Marcus, 1976:172,174 sagt Frau, Museum Campeche
Stele 10 in Treppe Geb.IVb dat. 636-86, QSr, Fr. Mann Hpfr
mit Lanze sehr unproportional, Name C.1.= ichak? ka
kann, A.1= yukul?tip'il k'in na ??,A.2.= k'ul,
(Nummer nach Ruppert & Denison Tf.50, Simon & Grube,
2000:S.115 sagen Nr.50.

Stelen 11 und Stele 12 in Treppe Geb.IVb, dat. vor 672?, QSr
Stele 13 vor Geb.IVb in 2. Reihe wie Stelen 9,14,15,16; dat.
672; QSr;

Stele 14 vor Geb.IVb. siehe Stele 13, QSr
Stele 15 vor Geb.IVb dat.810, Fr Mann Hpfr mit Schild und
MSz, über Untergebenen QSr,
Stele 16 vor Geb.IVb dat.810; ähnlich Stele 15, über einem
Gefangenem mit Untertan oder Zwerg davor, Schrift Seiten
Stele 17 vor Geb. IVb dat. nach 830, QSr, Fr Mann Hpfr mit
MSz und Korb links, im MNA
Stele 18 weit vor Geb. IVb, vergleiche Stele 17,
Stele 19 vor Geb.IVc,
Stele 20 in Treppe Geb.IVc
Stele 21 vor Geb. IVc.
Stele 22 vor Treppe Geb.VI, dat.622 nach Martin & Grube,
2000:106 mit falschem Zitat.
Stele 23 auf Geb.VI wie Stele 24 dat.702, Schmalseiten Text,
Fr Frau Hpfr über Gefangene?, QSr,
Stele 24 auf Geb.VI, dat. 702, Schmalseiten Text, Fr. Mann
HPfr über Gefangenen
Stele 25 hinter Geb. VI wie Stelen 26 und 27, dat.736-741,
Qsq, Schmalseiten Schrift

- Stele 26 hinter Geb.VI wie Stele 25, dat.736, Qsq, S Schrift
- Stele 27 hinter Geb.VI wie Stele 25, dat.741, Qsq, S Schrift
- Stele 28 hinter Geb V, wie Stele 29 dat.623, Qsr, S Schrift
Fr Frau Hpfr über Gefangenen Gürtel wie Uxul Stele 2
dat.623,
- Stele 29 hinter Geb. V wie Stele 29, dat.623, Qsr, S
Schrift, Fr Mann Hpfr über Gefangenen mit Zwerg,
- Stele 30 auf Geb.V wie Stele 31, Qsr, Martin & Grube, 2000:
dat. 636-686?,
- Stele 31 auf Geb.V wie Stele 30, Qsr, Martin & Grube, 2000:
dat. 636-686,
- Stele 32 neben Geb.V, Qsr, Martin & Grube, 2000 dat.636-686?
- Stele 33 vor Geb.V, Qsr, Rückseite Vorfahren-Text, Martin &
Grube 2000 dat.636-686,
- Stele 34 vor Geb.V wie Stelen 33, 35 und 36; Qsr?, Martin &
Grube 2000, dat. 636-686?
- Stele 35 vor Geb.V wie Stelen 33, 34 und 36, Qsq, dat. 662
- Stele 36 vor Geb.V wie Stelen 33, 34 und 35, Qsq, dat. 662
- Stele 37 neben Geb.V, Martin & Grube 2000 dat. 636-686?
- Stele 38 vor Geb.II, wie 39, 40, 41, 42, Qsr, alle dat. 662,
Fr Relief, S-Texte, Martin & Grube 2000 dat.702-31
- Stele 39 vor Geb.II, Qsr, alle Seiten Reliefs, Martin &
Grube 2000 dat. 702-31?
- Stele 40 vor Geb.II, Qsr, alle Seiten Reliefs, Martin &
Grube 2000 dat.702-31.
- Stele 41 vor Geb.II, Qsr, alle Seiten Reliefs, Martin &
Grube 2000 dat. 702-31?
- Stele 42 vor Geb.II, Qsr, alle Seiten Reliefs, Martin &
Grube 2000 dat. 720-31?
- Stele 43 in Stelenhaus unten bei Geb.II, dat.521, Qsr, Fr.

- Mann Hpfr im Schritt mit Bündel Gefangenem und Vasall
oder Sohn,
Stele 44 auf Treppenabsatz Geb.II, dat.?, Qsr, Fr. Frau ?, S
Text mit Abstammung Dos Pilas oder Tikal
Stele 45 wie 46 nordwestlich von Geb.II, dat. 721, nach
Proskuriakoff,1994:92,
Stele 47 wie Stele 92 östlich von Geb.II,
Stele 48 weit vor Geb.I, sehr hoch, lineares Relief, Qsr,
Fr. Mann Hpfr mit Szepter, dat.731, S-Text, R= leer,
„Chakal= Wamaw K'awil
Stele 49 weit vor Geb.I, nur noch Stumpf, dat. nach 830,
Stele 50 weit vor Geb.I, Front abgesägt, dat.711, Qsr,
Stele 51, vor Geb.I Nordhälfte, Front abgesägt MNA, Qsr, Fr
Mann mit Lanze über Gefangenen, dat.731
Stele 52 vor Geb.I Nordhälfte, dat.731, Qsr, Fr Mann Hpfr
mit Msz und Kleeblatt-Schild, grB,
Stele 53 vor Geb.II Treppe, dat.731 oder 764, Fr Man Hpfr
mit Lanze und Schild-Kreuz neben Gefangenen?, Qsr
Stele 54 vor Südhälfte Geb.I, MNA, dat.731, Fr. Frau Hpfr,
beide S-Text, Qsr
Stele 55 vor Südhälfte Geb.I, dat,731?, Fr Mann, beide S-
-Text,
Stele 56 östlich Geb.XIII, dat.771
Stele 57 östlich Geb.XIII, dat. 771, gestürzt auf Fr,
Stele 58 östlich Geb.XIII, S-Text, dat. 771,
Stele 59 östlich Geb.XIV, S-Texte, Qsq, dat.741
Stele 60 östlich Geb.XIV, S-Texte, Qsq, dat.741
Stele 61 westlich Geb. IV, dat. 899/909?,
Stele 62 westlich Geb. IV, MNA, dat.751, Fr Mann Hpfr mit
Schlangen-Axt und Bänderszepter, grB auf Mattenband,



- Stele 63 vor Geb. X
- Stele 64 vor Geb. X, dat.810,
- Stele 65, vor Geb. X; Fr Mann Hpfr mit Kleeblattschild und
Msz, rB, Museum Campeche, dat.?,
- Stele 66 in Geb. XI, unfertig, dat. 731,S-Texte, Fr Mann,
Hpfr mit ?,Qsr,
- Stele 67 nördlich Geb. XVI, dat. 800
- Stele 68 nördlich Geb. XVI, dat.?
- Stele 69 nördlich Geb. XVI, dat.
- Stele 70 östlich Geb. XVI, dat.711, und 09.12.08.09.09.=
680 Geburt?, nach Proskouriakoff,1994:92
- Stele 71 östlich Geb. XVI, dat. 711,
- Stele 72 östlich Geb. XVI, dat. 672-711
- Stele 73 östlich Geb. XVI, dat. 672-711,
- Stele 74 östlich Geb. XIV, dat.672,
- Stele 75 vor Geb. XV, dat. 672, S-Texte, links Geburt,
- Stele 76 vor Geb. XV, dat. 677, Fr Mann Hpfr mit grB über
Gefangen, sehr tiefes Relief, Qsr, Grube dat.633
- Stele 77 vor Geb. XV, dat. 682, R Relief
- Stele 78 vor Geb. XV, dat. 687, R Relief, Grube dat.633
- Stele 79 vor Geb. XV, dat. 692, Martin & Grube 2000 dat.
636-86.
- Stele 80 vor Geb. XVII, dat. 790
- Stele 81 südwestlich Geb. XVII,
- Stele 82 südwestlich Geb. XVII,
- Stele 83 weit vor Geb.IVb
- Stele 84 weit vor Geb.IVb, bedeutungslose Zeichen, nach 830
- Stele 85 vor Geb. XVIII, Martin & Grube, 2000 dat. 636-86?
- Stele 86 vor Geb. XVIII, dat. 672,
- Stele 87 vor Geb. XVIII dat. 672



- Stele 88 vor Geb. XIII, dat.751 S-Texte, Fr Frau Hpfr, in
beiden Armen Babybündel, über Vorfahren-Büste,
Stele 89 auf Geb. I, dat.731 und 9.12.19.9.17.= 692 oder
1 Kr später= 743 nach Proskouriakoff, in Köln,
Qsr, Fr. Mann mit Jaguar-Schild und Msz mit Zwerg
über Gefangenen, wohl Fehler 7 Kaban muß 8 Kaban
sein, dann nur 17 Tage nach K'atunende
- Stele 90 in Treppe von Geb.IVa,
Stele 91 vor Geb. XII, dat. nach 830,
Stele 92 östlich Geb. II wie Stele 47
Stele 93 vor Geb. IX, dat.682, alle Seiten Relief?
Stele 94 vor Geb. IX, dat. 682, alle Seiten Relief?
Stele 95 vor Geb. 0.29.79
Stele 96 vor Geb. 0.29.79
Stele 97 vor Geb. 0.29.79
Stele 98 vor Geb. 0.29.79
Stele 99 vor Geb. 0.29.79
Stele 100 vor Geb. 0.29.79
Stele 101 vor Geb. 0.29.83
Stele 102 vor Geb. 0.29.83
Stele 103 vor Geb. 0.29.83
Stele 104 vor Geb. 0.29.97, dat.686-695, Martin & Grube 2000
Stele 105 vor Geb. 0.29.97, dat. 686-695?,
Stele 106 in Geb.0.29.97, dat. 686-695
Stele 114 in Treppe Geb. II
Stele 115 in Treppe Geb. II, Jaguarkralle, dat. 686-695,
Stele 116 in Treppe Geb. II. dat. 686-695,
Stele 117 an sak be 4
Stele 118 an sak be 11

-
- ⁱ Karl Ruppert & John H. Denison Jr., *Archäological Reconnaissance in Campeche, Quintana Roo and Petén*, Carnegie Institution of Washington, Publ. 543, 1943
- ⁱⁱ S. Martin & N. Grube, *Cronicle of the Maya Kings and Queens*, London 2000:100ff.
- ⁱⁱⁱ J. William Folan et al. *An Examination of settlement Patterns at Cobá*, in *American Antiquity*, Vol.47(2), 1981:430-36; Jeremy A. Sabloff et. al., *Settlement and community patterns at Sayil*, Latin American Institute research Paper Series Nr. 11, Albuquerque, 1985, und *L.A.A.*, Vol.3, Nr.1, 1992 Sayil survey.
- ^{iv} G.J. Jones, *The lowland Mayas*, S.367ff. in: R.W. Adams & M. McLeod, *The Cambridge history of the Native peoples of the Americas, II Mesoamerica*, Cambridge University Press USA, 2000.
- ^v W.J. Follan et.al., *Las ruinas de Calakmul*, SEP, Universidad de Campeche, 2001,
- ^{vi} J.T. Taschek & J.W. Ball, *Nohoch Ek revisited*, in *Latin American Antiquity*, Vol.14, Nr.4., 2003: 371ff.
- ^{vii} Fund wurde vom Autor im Dezember 2003 bei seinem Besuch der Ruinen beobachtet.
- ^{viii} Die Route fehlt in *Latin American Antiquity*, Vol.1, Nr.4., 1990 : Fig.1.
- ^{ix} W.F. Follan et al., 2001:56ff.
- ^{*} siehe K. Reese-Taylor und D.S. Walker, in M.A. Masson & D.A. Freidel, 2002:93 *ox te tunil*= mythischer Ort wo der erste Vater wiedergeboren wird, alle dreier Gruppen könnten so gesehen werden.
- ^{xi} T. Maler, *The prehistoric ruins of Nakum*, *Memoirs of the Peabody Museum*, Vol.V.Nr.3, 1913;
- ^{xii} siehe die allgemeine Ausrichtung der Hauptgebäude der Puuc-Region. A.F. Aveni & H. Hartung, *Archaeoastronomy in the Puuc sites*, in

Arqueoastronomía y etnoastronomía en Mesoamérica, ed. J.Broda et.al., Mexico,1991:65ff.

^{xiii} in Calakmul war das der Urbau VI in Verbindung mit IVB und vergleiche dazu Uaxactun Gruppe E.

^{xiv} M.J. Gallegos Gomora, Costumbres Funerarias y organizacion social en Calakmul, Campeche 2001:143ff.

^{xv} siehe S.???

^{xvi} siehe Arqueologia Mexicana, Vol.VII Nr.42, 2000:17

^{xvii} R.V.Carrasco, in Katalog Maya, 2001?:381;

^{xviii} W.J.Follan et. al., 2001:71

^{xix} S.Pincemin et al, in LAA. Vol.9,Nr.4,1998:310ff. bal= Inhalt/Schwager

^{xx} C.A. Zapata & L.F.Folan, Investigaciones arqueológicas en la estructura I de Calakmul, in Informacion 14,1989-90:27-41.

^{xxi} P.Gendrop, Los estilos Río Bec, Chenes y Puuc, Mexico 1983:134, 128
Komplex 1 aus Xkichmook und Santa Rosa Xtampak

^{xxii} siehe P.D.Joralemon, The Olmec dragon, in H.b.nicholson, Origins of religious art... 1976:27ff. Masson & Freidel,2002:51 Cerros Tempel 5C - 2ND und S. 53 Krone Altar 10 Kaminaljuyu, S.91 Vogelmaske als Vorbild.

^{xxiii} Vergl. Folan et al. Triadic tmpls, .in: Royal courts of the ancient Maya, eds. Takeshi Inomata & Stephen Houston, Westview Press, 2000

^{xxiv} V.Carrasco et al., A dynastic tomb from Campeche, in Latin American Antiquity 10 (1):47-58

^{xxv} S.Martin & N.Grube, cronicle of the Maya kings and queens, London, 2000:44f. wo behauptet wird das der Vater den Tod in Tikal fand.

^{xxvi} J.W.Folan & A. Morales López, La estructura II-H, in: Revista Espanola de Antropologia americana, Madrid 1996:9-28; und Arqueologia Mexicana, Vol.VII Nr.42:16;

^{xxvii} Arqueologia Mexicana, Vol.VII Nr.42:25f.

^{xxviii} T.Maler, Memoirs of the Peabody museum, Vol.V Nr.3, 1913

^{xxix} V.R. Carrasco, Katalog Maya, S.381f.

-
- xxx T.Maler, Menmoeirs of the Peabody musuem, Vol. IV Nr.1:plate 12
- xxxi Das Relief ist heute im Museo historico Fuerte de San Miguel in Campeche.
- xxxii S.Martin & N.Grube, 2000:106 die dortige Anm.14 ist falsch.
- xxxiiiVergleiche Tempel N von Nakum und Kinichná.
- xxxiv M.J.Gallegos Gomora, 2001:78ff.
- xxxv siehe Mason & Freidel, Ancient Maya political economies, 2002:3ff.
- xxxvi T. Proskouriakoff,1960, in American Antiquity, Vol.25, Nr.4, S.454-75
- xxxvii Arqueologia Mexicana, Vol. VII Nr.42:16 dort eine Maske
- xxxviii siehe Rautenstrauch Jost Museum in Köln und Cleveland Museum
- xxxix siehe Copan Stele A,
- x¹ Stele 11 datiert 137, W.Gockel Guatemala, 1999:176
- x^{li} El Palmar Stelen 45 und 46
- x^{lii} Yaxchilan Stele 2, Stele 14 (datiert 523) und Stele 27 (dat. 514).
Siehe auch Altar de Sacrificios Stele 12 (dat. 524)
- x^{liii} siehe auch Piedras Negras Stele 26 dat. 628.
- x^{liv} Yaxchilan Stele 1 (dat.760) und Stele 3 (dat.756)
- x^{lv} Tikal Stele 20 (dat. 751), Stele 22 (dat.771) und Stele 30 (dat.692)
- x^{lvi} Piedras Negras Stele 3 dat.711, Stele 14 dat.761 mit stehender Person ganz im Profil.
- x^{lvii} Piedras Negras Stele 12 dat.795, La Mar Stele 2 dat.790
- x^{lviii} Yaxchilan Stele 15 dat.716 und viele Türstürze, sowie La Mar Stele 3
- x^{lix} Edzná Stele 1 dat.721, Itzimte Stele 3 oder Stele 7 (dat. 751?), Machaquilla Stele 2 und Cobá Stele 20, Yaxchilan Stele 3 (dat.776), mehrere Register Seibal Stele 3 dat. 874 und La Mar Stele 2 dat.790.
Siehe auch Oxkintok Stele 3 dat.849
- ¹ Yaxchilan Stele 20 (dat.759) oder Stele 16 (dat. 736 oder 714) und Aguateca Stele 5 dat.790.

-
- ^{li} Oxpemul Stelen 9 und 10
- ^{lii} Tikal Stelen 1, 2, und 31; Yaxhá Stelen 1, 2; El Palmar Stele 45;
- ^{liii} Grab 85, siehe Martin & Grube, 2000:27, in Masson & Freidel, 2002:61
wird das Zeichen „hunal“ genannt.
- ^{liv} siehe Yaxchilan Stele 5 Rückseite und Lintel 8, Berlin Lintel 60,
Piedras Negras Stelen 7, 8, 26, 32, 34, 35
- ^{lv} Piedras Negras Stele 5 dat.716, Yaxchilan Lintel 32 dat.699, Palast
Haus C Fassade und Tempel der Inschriften z.B.; Hier schon 700 mit Stele
65 dat.700, wo erstmals Riesenbommel an den Schuhen belegt sind.
- ^{lvi} Siehe Calakmul Stele 65
- ^{lvii} Dazu paßt die Bezeichnung „waxaklahun k'axul= aufbrausender Erbe“.
- ^{lviii} Datum 09.16.13.00.00.= 2 Ahau 8 Uo, 13.Jahr des Fürsten nach Fürst
Z.
- ^{lix} Calakmul Stelen 15, 16, 17, 61 dat.899, 67 und 50 oder 10.
- ^{lx} Siehe Textanhang hier; Datum ist 6 Ik 5 Uo= 08.19.17.07.02.= 433 in
Stele 114:G.2/3.
- ^{lxi} Stele 114:D.8.= 12 ?
- ^{lxii} Stele 114:F.1/2.
- ^{lxiii} Zuletzt bearbeitet bei S. Martin, in: the Maya vase book Vol.V,
2001:846ff. 7 Chuen 19 Pop=09.03.02.04.11.= 497 F.1. bei CV
- ^{lxiv} siehe Textanhang, S.Martin wird in der Datumsanalyse nicht gefolgt.
- ^{lxv} Siehe R.V.Carraasco in Maya:381
- ^{lxvi} Lintel/ Panel 2 Piedras Negras 09.03.16.00.05.= 8 Chikchan 3 Keh=
510 "ihm gehorchte damals der Kleine Tunil, der westliche Krieger" S.1-
V.2.
- ^{lxvii} er ist damit der 11.Herrscher insgesamt und Sohn des 10.ten, was
der Hand (lah= Ohrfeige) entspricht. Siehe dazu auch die Hand in
Kopfzahlen.
- ^{lxviii} Yaxchilan Lintel 35:C.4-C.7.

^{lxxix} Siehe Martin & Grube, 2000:104 dort wird der Fürst Tuun k'ab' Hix genannt; Namen sind mehr als zweifelhaft wie der ständige Wechsel in der Literatur zeigt.

^{lxxx} Naranjo Stele 25:A.8-B.10. u kabil kawak ix lah ka nak ka kalam k'atun lah= des Reiches Kawak ix lah zweite Krönung zweiter Macht das K'atun-Ende. Siehe zwei Erwähnungen des Nordmannes vor 525 auf Altar 1 in Naranjo C.8. und G.11.

^{lxxxi} F.2. DV Datum 10 Imix 14 Yaxkin= 09.05.13.05.01.= 547

^{lxxxii} F.17-DV, Datum 10 Kaban 10 Pop= 09.05.08.15.17.= 543

^{lxxxiii} S.Martin, 2001:861, Caracol Stele 3 , 09.06.08.12.00.= 572, Okop Reliefstein 2,

^{lxxxiv} a.a.O., die dortige Datierung 599 ist falsch wie die Verknüpfung durch eine Distanzangabe mit der Geburt des Pakal II zeigt.

^{lxxxv} Martin & Grube, 2000:39, 89, 90, 104;

^{lxxxvi} a.a.O.:S.104 und Martin 2001:857, dessen Datumsvorschlag wird hier bedingt gefolgt, obwohl der Name ganz anders geschrieben ist. Datum ist 3 Imix 9 Yax= 09.05.18.09.01.= 551, F.3.-DV

^{lxxxvii} Yaxchilan Lintel 47:D.4. als Nachfahre des Bakals mütterlicherseits nahm er als Verbündeter an Yaxchilans Kampf teil.

^{lxxxviii} Die Zahlen stimmen nach den hier vorgelegten Belegen. Der Mann wird in der Literatur bisher „erster Axtschwinger“ genannt.

^{lxxxix} Martin & Grube, 2000:104

^{lxxx} F.4.-DV Datum 3 Etsnab 1 Muan= 09.07.04.01.18.= 577

^{lxxxii} R.V.Carrasco & S.Boucher, in Epigraphia Maya, 1986:1ff.

^{lxxxiii} Martin & Grube, 2000:105 dat. 09.07.05.14.17.= 11 Kaban 10 Chen auf Rückseite von Stele 33:B.2-A.4.

^{lxxxiiii} Martin, 2001:861. F.19 DV, Hier wird Datum 09.07.19.16.01.= 9 Imix 9 Yaxkin zu Grunde gelegt. Dort saß seit 577 ein Mann namens Yax bak.

^{lxxxiv} a.a.O., Caracol Stele 4

^{lxxxv} DV, Datum 09.07.09.00.12.= 9 Eb 10 Keh= 582, F.18.-DV ,der Nächste F.5. DV kam dort dann 09.08.19.00.00.= 7 Ahau 8 Sots= 612 an die Macht.

^{lxxxvi} Palenque Trilogie I:M.8-M.11. 09.08.17.15.14.= 4 Ix 7 Uo= 611; takak 40 lakam ha k'ulub u kab nok u ch'ibal can paal pa kalam= er empfing 40 Lakam há Gesandte der Landesfeind U Ch'ibal can von Calakmul.

^{lxxxvii} Maya Mon. IV Tf. 37. siehe Textanhang hier, dat. 09.09.02.00.09.= 3 Lamat 11 Sots= 615;

^{lxxxviii} 1.Datum 09.07.09.00.12.= 9 Eb 10 Keh= 582, 2.Datum 09.07.18.13.00.= 13 Ahau 8 Sots= 592; Der Name der Pflanze, die im südlichen Teil der Halbinsel Yukatan heimisch ist lautet Tabebuia pentaphylla.

^{lxxxix} Treppenstufe am Ort siehe Martin & Grube, 2000:103; Das Datum lautet 11 Kaban 10 Uo= 09.09.01.16.17.= 615. Der Schriftstil ist spätklassisch das Bild dagegen im Pazifikstil(Cotzumalhuapa) und nicht frühklassisch.

^{xc} Siehe W.Gockel, Guatemala, 1999:202; Robicsek & Hales, Book of the dead, 1981:234 Tikal-Mann K772, S. Martin:2001:858 site Q, ist F.9-DV Datum 1 Muluk 2 Kankin= 09.08.14.08.09.= 608, nur zweimal belegt, Naranjo Inschriften-Treppe 09.10.03.03.13.= 9 Eb 20 Pop= 636;

^{xci} Martin & Grube, 2000:105, wäre „alles Rebhuhn-Himmel“ zu übersetzen.

^{xcii} S.Martin, 2001:858; F.6-DV Datum: 09.09.03.05.01.= 1 Imix 9 Mol= 616.

^{xciii} Martin & Grube 2000:106 behaupten, daß der Fürst in Caracol etwas überwacht hat, dies stimmt nicht, denn der stark beschädigte Text endet mit „tu kab lah Yukul bakabal yuk ka'an na paal ka kalam“, das Datum ist 09.09.05.13.08.= 4 Lamat 6 Pax= 619, siehe Schele & Freidel, 1990:175.

^{xciv} Martin & Grube, 2000:106. Die Fußnote 14 liefert keinen Beleg.

^{xcv} A.a.O. und Schele & Freidel,1990:175 Dat. 09.09.14.03.05.= 12 Chikchan 18 Sip= 627 Naranjo-Treppe. Gleiches Datum mit Fürsten Caracols

auf Caracol Stele 3. Site Q F.15-DV Dat.3 Akbal 1 Tsek= 09.03.16.05.=
510, nach Martin, Vase book V: 860//

^{xcvi} Siehe S.29 hier,

^{xcvii} Schele & Freidel, 1990:175 Naranjo-Treppe Datum 09.09.17.11.14.= 13
Ix 12 Sak.

^{xcviii} Martin & Grube, 2000:106 Inthronisation 09.09.09.00.05.= 11
Chikchan 3 Uo= 622.

^{xcix} Caracol Stele 3:A.C/D.14 = 622 wird Calakmul-Dynastie erwähnt.

^c A.a.O. genannt Kawak-Kopf/ Yuknoom-Kopf, die Zuordnung der Stelen 76
und 78 für ihn wird nicht bestätigt, auf Stele 1 scheint er erwähnt
worden zu sein. F.8-CD ab 09.09.08.06.08.= 8 Lamat 11 Yaxkin= 621,

^{ci} Maya Mon. VII:plate 80/81 Datum 09.08.04.12.10.= 5 Ok 8 Uo= 598

^{cii} Martin & Grube, 2000:106

^{ciii} Naranjo-Treppe:M.1-L.3. Datum 09.09.18.16.03.= 7 Akbal 16 Muan =
631.

Text: ek'il kil Naranjo na u tsam pach kon k'uxalah sak ?? u nok kab
halach uinik ka kalam ah nakal uchul ox teel tunil ah etsel chikulub=
dunkle Zeit des Naranjo Hauses des Thrones letzter Verkäufer, es hat
gegessen⁷ zermalmt den reinen ?? den Landesgegner der Halach uinik, der
Calakmul-Gekrönte folgend dem dritten Macht-Stein der Mann des Banners
des Besitzes. Er ist dort auch 09.10.03.02.12.= 2 Eb 0 Pop belegt.

^{civ} Martin & Grube, 2000:106,

^{cv} Yaxchilan, Lintel 1:A.10-J.1. Datum 09.10.00.00.00.= 1 Ahau 8 Kayab=
633, Krönung der Frau des Halach uinik. Weitere Frau aus Calakmul in
Piedras Negras, PN. Stele 36:B.10 in der Abstammung.

^{cvi} Maya Mon. V Tf. 103 siehe Textanhang, dat. 09.10.00.09.03.= 2 Akbal 6
Mol= 634,

^{cvii} Wenn sein Vater U ch'ibal can war, dann war der Nordostpalast wohl
sein Vaterhaus. Fürst 17./10.

^{cviii} F.7-DV Datum 13 Kib 1 Chen= 09.10.09.12.16.= 641

-
- ^{cxix} Dos Pilas HS.4:Stufe 4, Datum 09.10.15.04.09.= 4 Muluk 2 Kumku= 648
- ^{cx} Palenque Palasttreppe Haus C, Datum 09.11.01.16.03.= 6 Akbal 1 Yax
(sonst auf 699 angesetzt) „ch'ak ka bak u? ch'uk xabalah luk'ul chika'an
bak lah paal tepal chak k'at paal ka kalam k'alak= es schlägt das Bündel
der Erbe, es verbreiterte den Bruch der ausgezeichnete Junge der
Nachfahre der Herrschaft des Chak k'at des Nachfahrens der Ka kalam
verstorben.
- ^{cxix} Dos Pilas HS 2, Dat. 09.11.04.05.14.= 6 Ix 2 Kayab= 657
- ^{cxix} Palenque Treppe Haus C:C.3-D.3. Zeit der Vertreibung des Fürsten von
Tikal vor 658.
- ^{cxix} F.11-DV Dat. 09.11.11.00.17.= 11 Kaban 10 Yax= 663, F.14.-DV= 11
Kaban 10 Pop= 09.11.14.09.17.= 666; 1 Chuen 19 Xul= 09.11.19.17.11.= 672
12.Fürst, 09.12.01.01.08.= 673= 8 Lamat 11 Yaxkin. Die Reihenfolge ist
hier wohl von den Keramikmalern vertauscht worden.
- ^{cxix} Martin, 2001:859, F.13-DV, dat. 09.12.08.00.17.= 8 Kaban 5 Xul= 680
- ^{cxix} Martin & Grube, 2000:109, Schele & Freidel, 1990:206 behaupten Tip'il
k'inil na sei in Tikal, nach Tikal Tempel 1 Lintel 3,
- ^{cxix} a.a.O.:110, dort 1 K'atun Herrschaft des Fürsten in La Corona
gefeiert
- ^{cxix} Maya Mon. VII plate 169, dat.09.12.04.11.01.= 7 Imix 9 Kayab= 677
setzt er einen Fremden auf den Thron von Cancuen.
- ^{cxix} Dos Pilas HS2. West Stufe 6, dat. 09.12.12.11.02.= 2 Ik 10 Muan =
684
- ^{cxix} Martin & Grube, 2000:109
- ^{cxix} a.a.O.= Jaguarpranke, Jaguarpranke Rauch und Yuknoom Yich'aak K'ak'
- ^{cxix} Maya Mon. VII plate 78, 79, dat. 09.10.16.16.19.= 3 Kawak 2 Keh, Ort
Q, Tafel 6, Calakmul Stele 9 dito, datiert 662
- ^{cxix} siehe Calakmul Stele 9 und El Peru Stele 30 dat.09.12.13.17.07.= 6
Manik 5 Sip; Cleveland Stele 1, Dos Pilas Tafel 7= Stele 13 dito.

-
- ^{cxxiii} Ort Q= La Corona?, Panel 11. dat. 09.12.10.14.11.= 1 Chuen 4 Pop= 683
- ^{cxxiv} sogenannte Palast-Vase, Robicsek & Hales, 1978:142; In La Corona hat Chak kutz (großer Truthahn) den 13.K'atun des Jaguarkralle gefeiert, nach I.Graham, mission to La Corona, Archaeology 50(5):46, 1997.
- ^{cxxv} Dos Pilas HS 2. Osten Stufe 3, Datum erodiert,
- ^{cxxvi} Calakmul Stele 9 dat. 672; Stelen 104, 105, 115 und 116. nach Martin & Grube, 2000:110
- ^{cxxvii} MRP, Bd.I, 1974:157 Kimbell Art Museum, dat 692 aus El Peru oder La Corona. Name des Fürsten Ma'ah k'inah Balam/Bolay, seine 2. Stele laut Text.
- ^{cxxviii} Martin & Grube, Relief 1,= Maya Mon. V Tf.74= Maya Mon. II Tf.26, nach Text war er der 2. Vertreter des Calakmul-Fürsten.
- ^{cxxix} Maya Mon. IV, Tf. 67. dat. 1 Kawak 7 Uo= 09.06.12.01.19.= 556 Fürst Chak bak, der 5. Fürst von DV
- ^{cxxx} Tikal Tempel IV, Lintel 2, dat. 09.13.03.07.18.= 11 Etsnab 11 Chen= 695 und 09.13.03.09.18.= 12 Etsnab 11 Sak= 695, Schele & Freidel 1990:206f, dort wird Beschwörung angenommen, siehe Calakmul Stele 44
- ^{cxxxi} Ch.Jones, in epigrafia Maya, 1986:109, Knochentexte 39A und 39B aus Grab 116 in Tikal, dat. 11 Men 8 Muan= 09.13.03.13.15.= 695
- ^{cxxxii} Calakmul Stelen 23, 24, 38-42?, dat. 702,
- ^{cxxxiii} sollte Fürst 13./20. Fürst sein wenn der Vorgänger mitzählte.
- ^{cxxxiv} Dos Pilas Stele 8, dat. 09.13.10.11.12.0 5 Eb 10 Sak= 702
- ^{cxxxv} DV-F.16, dat. 7 Lamat 6 Uo= 09.13.14.03.08.= 706
- ^{cxxxvi} Yax. Lintel 28= 09.15.19.15.03.= 10 Akbal 16 Uo= ihr Tod= 751, Yax. Lintel 32, dat. 09.13.17.15.13.= 6 Ben 16 Mak= 709 ihr Aufstieg, Yax. Stelen 10 und 11, Yax. Stele 33 4 Imix 4 Mol= 09.15.10.00.01.= 741 Blutopfer aus der Zunge anlässlich einer Taufe.
- ^{cxxxvii} Calakmul Stelen 50, 70, 71, 72 und 73 dat. 711
- ^{cxxxviii} Martin & Grube, 2000:112 kein Beleg. Naranjo Stele 1 dat. 702

-
- ^{cxxxix} Calakmul Stele 55 rechte Seite C/D.9. dat. 09.14.09.01.08.= 11
Lamat 16 K'ank'in= 720, der Sohn hieß wohl Koh= Puma.
- ^{cxl} Calakmul Stelen 51-55 und 89, dat. 731, Stele 54 trägt das Bild einer seiner Frauen.
- ^{cxli} Naranjo Stele 18, 1 Ik 0 Pop= 09.14.14.07.02.= 726
- ^{cxlii} Tikal Altar 9, dat. etwa 733-36
- ^{cxliii} Fürst 14./21. der Dynastien Calakmuls wenn Fremde mitgezählt sind.
- ^{cxliv} Martin & Grube 2000:112ff. dort „Wamaw K'awiil“ was sinnlos ist.
- ^{cxlv} Martin & Grube, 2000:113f ohne Zitat und Belegstelle
- ^{cxlvi} Calakmul Stelen 25, 27, 59 und 60 dat, 741= 09.15.10.00.00.= 3 Ahau 3 Mol. Da Stele 59 linke Seite der 1. K'atun des Sohnes Bolon ? hinter der Mutter erwähnt wird und vorher eine Distanz von mehr als 10 Jahren, ist in Verbindung mit den ersten Kartuschen oben davon auszugehen, daß es sich um eine Stele des Fürsten Sisal koh/Balam handelt. Hinzu kommt, daß 17 Tage nach dem 10 Jahresende der Tag 7 Kaban folgt, der notiert ist und genau 10 Jahre nach dem 3. Datum 7 Kaban 10 Sak auf Stele 89 folgt.
- ^{cxlvii} Er sollte um 721 geboren sein.
- ^{cxlviii} Calakmul Stele 88 dat. 751
- ^{cxlix} Martin & Grube, 2000:112,115 keine Angaben; Nach Stele 62 könnte er 09.15.11.10.05.= 9 Chikchan 3 Kumku= 743 an die Macht gekommen sein.
- ^{cl} Martin & Grube, 2000:114 ohne Beleg; Tikal Tempel I, Lintel 3 gibt bei B.13 - B.19 an, daß 7 Ben 1 Pop= 09.15.12.11.13.= 744 Krieg im Muan-Haus von Naranjo war.
- ^{cli} Kampf Yax. Lintel 16 dat.752 und Taufe Yax. Lintel 15 dat. 755 oder 768.
- ^{clii} Maya Mon.II.Tf.64, Nr.48, dat. 13 Kann 2 K'ank'in= 09.16.11.11.04.= 763 oder eine KR früher, da er im Text dem 14.ten folgt, also dem Sisal koh sollte der erste Zeitansatz richtig sein.

^{cliii} Maya Mon. III plate 171, Nr.168, allerdings kein Datum und kein bekannter Name zu erkennen.

^{cliv} Martin & Grube, 2000:112, 115 nennen ihn B'olon K'awiil. Ein Stein aus der Treppe von Tempel 13 (a.a.O.) trägt den Text Bolon chak k'ul kil pak'tun paal etsel chik'ul bak/k'il.k'al 2 Ahau= Name Zeit/Stein der Verbindung Nachfahre des Besitzbanners Zeitende/Bündel 2 Ahau (8 Uo)= 09.16.13.00.00.= 764.

^{clv} Siehe Anm.101 hier und Maya Mon. IV plate 67, 09.16.12.17.19.= 1 Kawak 7 Uo= 764

^{clvi} Martin & Grube, 2000:115 ohne Beleg. Tonina M.20:G.2. ist der Beleg doch ohne Abstammung. Mit Toniná M.104 ist allerdings auch ein Ikbak ch'ibal can belegt, ein Erbsohn des Muanhauses.

^{clvii} Piedras Negras Stele 12 rechte Seite.

^{clviii} La Muñeca mindestens 14 Stelen, Alta Mira 16 Stelen und 5 Altäre, siehe Ruppert & Denison, 1943,

^{clix} Martin & Grube, 2000:112, 115 kein Beleg.

^{clx} A.a.O., es folgt der Kartusche "u wal chik= sein Gegenspieler" und „ox/teel luk'? bakabak= Machttrinker Bakab“.